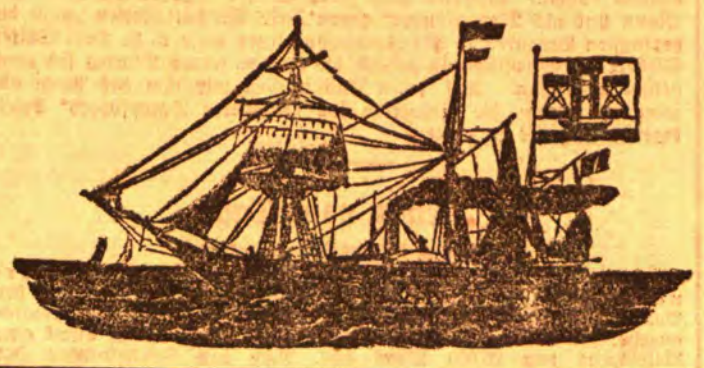
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 99 Mk., mit Botenlohn 105 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
99 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 4,00 Mk.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 5,00 Mk. berechnet
Reklamen für Hiesige 14,00 Mk., Auswärtige 17,00 Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 2,00 Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 200 | Memel, Sonntag, den 27. August 1922 | 74. Jahrgang

Das deutsche Reichskabinett zur Lage

* Berlin, 26. August. (Tel.) Die „Berliner Zeitung" meldet, daß der Reichspräsident heute vormittag den Reichsfinanzminister Hermes empfing, der ihm über den Stand der Verhandlungen mit der Reparationskommission Bericht erstattete. Um 10½ Uhr begann im Anschluß an diesen Vortrag beim Reichspräsidenten eine Kabinettssitzung, in der die weiteren Beschlüsse bezüglich der gestern eingeleiteten vorläufigen Vereinbarungen gefaßt werden sollen.

In der Kabinettssitzung, die unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten stattfand und an der außer den Reichsministern Vertreter der in Frage kommenden Landesminister teilnahmen, wurde beschlossen, daß die in Frage kommenden Ministerien sofort energische gesetzgeberische Maßnahmen zur Bekämpfung der Teuerung, der Spekulation und der wucherischen Ausbeutung des Volkes vorbereiten. Alle diese Entschlüsse sollen so beschleunigt werden, daß sie bereits der am Montag stattfindenden Konferenz der Ministerpräsidenten und Innenminister der Einzelländer vorgelegt werden können. Nach Beendigung der Kabinettssitzung empfing der Reichskanzler Vertreter der beiden sozialistischen Parteien zu einer ausführlichen Rücksprache über die beabsichtigten Maßnahmen der Regierung.

*

Die am Freitag der Reichsregierung gemachten Vorschläge der Gewerkschaften sehen u. a. vor: 1. Einschränkung der Einfuhr auf das geringst mögliche Maß, insbesondere Unterbindung der Einfuhr von Luxusartikeln. Als Luxusartikel wurden unter anderem dabei genannt: Zigarren, Zigaretten, Tabake, Bier, Tee, Schokolade, Pelze und Seide. Wieweit auch Kaffee darunter fallen soll, bedarf besonderer Erwägungen. 2. Erhöhung der Ausfuhrabgaben. 3. Kontrolle des Devisenhandels mit dem Ziel, daß nur derjenige ausländische Devisen erhält, der sie lediglich für den Handelsverkehr mit dem Ausland braucht. Verbot der Devisenspekulation und Beschlagnahme aller darin erzielten Umsätze. 4. Vorbereitung der notwendigen Maßnahmen zur Auflegung einer inneren Goldanleihe unter Heranziehung der Sachwerte zur Deckung einer solchen. 5. In Verbindung damit Vorbereitungen für eine Fixierung der deutschen Währung. 6. Raschere Einziehung der Einkommensteuer. 7. Kreditmaßnahmen, nicht auf Kosten aber doch unter Garantie der Reichsregierung.

Ferner folgende innerpolitische und wirtschaftspolitische Maßnahmen: 1. Maßnahmen zur hinreichenden Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln. Schärfste Ueberwachung des Viehhandels und Fleischexportes. 2. Verbot der Herstellung von Trinkbranntwein. 3. Einschränkung der Bierbrauerei. Verbot der Herstellung von Bier mit mehr als 8 v. H. Stammwürze. 4. Wiedereinführung der öffentlichen Bewirtschaftung des Zuckers. 5. Verschärfung der Bestimmungen, die die Erfassung der Milch und der Milchprodukte lediglich für die Zwecke der Volksernährung sichern. 6. Stärkere Ausmahlung des Brotgetreides. 7. Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit Seefischen. 8. Maßnahmen gegen den unmäßigen Aufwand in Gast- und Speisewirtschaften, insbesondere Wiedereinführung der Bestimmung, daß nur zwei Fleischgerichte zur Auswahl stehen und nur ein solches verabreicht werden darf. 9. Durchgreifende Maßnahmen auf dem Gebiet des Bau- und Wohnungswesens. 10. Verschärfung der Strafbestimmung gegen den Wucher. 11. Für die Arbeitslosen, die Sozialrentner, die verarmten Kleinrentner, die rentenlosen Erwerbsunfähigen und Empfänger von Armenunterstützung sollen Reich, Länder und Gemeinden besondere Einrichtungen treffen. Gedacht ist etwa an Speise- und Wärmeanstalten.

Das Ergebnis der Berliner Besprechungen

* Berlin, 25. August. Von amtlicher Seite wird folgendes Kommuniqué verbreitet: Die offiziösen Besprechungen zwischen Sir John Bradbury und Herrn Mauclère einerseits, dem Reichskanzler und dem Reichsminister der Finanzen andererseits, die am letzten Montag begonnen hatten, sind heute zu Ende geführt worden und die Vertreter der Reparationskommission sind nach Paris zurückgekehrt. Obwohl man nicht sagen kann, daß die Verhandlungen bis jetzt ein positives Ergebnis gehabt haben, so sind doch verschiedene Anregungen gegeben und geprüft worden. Die Vertreter der Reparationskommission glauben jetzt in der Lage zu sein, der Reparationskommission über die gegenwärtige Lage Deutschlands Auskunft zu geben, was der Hauptzweck ihrer Reise war, und sie über die oben erwähnten Anregungen zu unterrichten.

Die amtliche Mitteilung über den vorläufigen Abschluß der Besprechungen in Berlin ist der Berliner Presse so spät zugegangen, daß sie meist nur mit wenigen Worten kommentieren kann. Allgemein wird betont, daß es sich nur um eine Etappe in dem Streben Deutschlands um ein Moratorium handelt. So bemerkt u. a. die „Deutsche Allgemeine Zeitung": Einstweilen muß man sich daran halten, daß dieser Abschluß der Besprechungen nicht notwendigerweise das Scheitern der Verhandlungen bedeuten muß, sowie, daß auf jeden Fall die Reparationskommission das letzte Wort in der Moratoriumsfrage zu sprechen hat. Ebenso schreibt der „Lokal-Anzeiger": Man kann sich den weiteren Verlauf der Dinge wohl vorstellen, daß zwar die Berliner Verhandlungen äußerlich scheitern, daß aber später in Paris eine neue positive Stellungnahme der Reparationskommission erfolgt. Selbstverständlich bleibt die Lage äußerst gespannt, eine endgültige Klärung dürfte nicht vor den ersten Tagen der nächsten Woche eintreten. Die Reichsregierung hat weitestes Entgegenkommen gezeigt. Was das in unserer Lage besagen will, liegt auf der Hand. — Auch das „Berliner Tageblatt" betont, daß die Abreise der beiden Delegierten angesichts einer Sachlage erfolgt, die nicht auf einen Abbruch hindeutet, sondern vielmehr eine Fortsetzung der Verhandlungen ermöglicht. Mit einer solchen Fortsetzung der Erörterungen, die dann nicht mehr in Berlin stattfinden werden, könne man rechnen. Für eine wilde Börsenpanik und den rasenden Marksturz liege, wenn man die Tatsachen betrachtet, kein Anlaß vor. — Die „Vossische Zeitung" glaubt, annehmen zu können, daß das offizielle Kommuniqué im gemeinsamen Einverständnis der deutschen Regierung und der Vertreter der Reparationskommission herausgegeben worden ist. Es sei also kein Abbruch der Verhandlungen erfolgt. Die Vertreter der Reparationskommission hätten sich bereit erklärt, den deutschen Vorschlag nach Paris mitzunehmen, um ihn der Reparationskommission vorzulegen. Zu diesem deutschen Vorschlag bemerkte die „Deutsche Tageszeitung", er ginge dahin, den Inhalt der von der Reparationskommission geforderten Garantien für ein Moratorium in der Weise umzugestalten, daß er für die deutsche Regierung annehmbar und für die deutsche Wirtschaft tragbar ist. Es müsse nun abgewartet werden, wie die Kommission sich zu dem Bericht ihrer aus Berlin zurückkehrenden Mitglieder stellt.

Der Stand der Reparationsfrage

As. Berlin, 26. August. (Priv.-Tel.) Wie aus London gemeldet wird, macht sich in England noch immer nicht die Absicht bemerkbar, irgend welche politische Schritte zu unternehmen. Man erwartet vielmehr die Entscheidung Poincarés und hofft noch immer, daß sich ein Ausweg aus der lebensgefährlichen Krisis finden werde. Die Pariser Blätter lassen allerdings erkennen, daß ein Einlenken Poincarés bezüglich der Garantien, selbst wenn es beabsichtigt wäre, überaus schwierig sein müßte. Das „Echo de Paris" glaubt erklären zu können, daß die Reparationskommission sich vielleicht für ein kurzfristiges Moratorium von sechs Wochen aussprechen werde. Sie werde dafür aber weitergehende Garantien fordern, als sie die Reichsregierung zugestehen will.

*

* Paris, 25. August. Die Reparationskommission tritt am Montag zusammen.

Prüfung der Berliner Reparationsberatungen

* Paris, 26. August. (Tel.) Die „Agence Havas" meldet, man nehme an, daß die Reparationskommission heute eine nichtoffizielle Sitzung abhalten wird, um den Bericht Bradburys und Mauclères entgegenzunehmen und die Lage zu prüfen. Ueber die Ergebnisse der Berliner Verhandlungen sei noch kein Bericht herausgegeben. Wie „Echo de Paris" meldet, empfing Poincaré am Nachmittag Dubois und Mauclère. Er werde ihnen wahrscheinlich erklären, daß sich die Reparationskommission beeilen müsse, sonst würde die französische Regierung, um weiter vorzugehen, nicht abwarten, bis sie ihre Beschlüsse kenne.

England und der Marksturz

* London, 26. August. (Tel.) Im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht der Sturz der deutschen Mark. Zeitungsplakate verkünden am Nachmittag in Fettdruck mit den Worten „Krach der Mark" den Sturz der Mark auf 11 000 für das Pfund Sterling. Die Blätter würdigen die zum Schluß eingetretene Erholung auf 8000. Auf dem Geldmarkt herrscht große Aufregung und Unsicherheit. Die Blätter fragen, wo das hinführen solle. Das Chaos nehme in Mitteleuropa von Tag zu Tag zu und ziehe den Handel und die Industrie der ganzen Welt in Mitleidenschaft. „Evening Standard" berichtet, in der Londoner City frage man sich, ob sich ein weiterer Sturz der Mark bis auf den Nullwert vollziehen werde. Die Rückwirkung auf die übrigen Wechselkurse, wie den französischen, den belgischen und den italienischen, sei ernst. Das könne nicht so weitergehen

Lloyd Georges Urlaubsunterbrechung

* London, 26 August. (Tel.) Lloyd George ist aus Criccieth in London eingetroffen. Die Blätter berichten, daß er sich über die Währungsfrage und über die Berliner Verhandlungen unterrichten wolle. Wie verlautet, wird Lloyd George am Mittwoch wieder nach Criccieth zurückkehren, um seinen unterbrochenen Urlaub fortzusetzen.

*

* London, 26. August. (Tel.) Der Berliner Berichterstatter der „Times" schreibt, soweit er die Lage beurteilen könne, seien die Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und den Delegierten der Reparationskommission glatt verlaufen. Die Aufrichtigkeit und der gute Wille Deutschlands seien vollkommen gewürdigt worden.

Für eilige Leser

In Deutschland sollen neue Gesetze gegen Teuerung, Spekulation und Wucher erlassen werden.

Nach Pariser Blättern ist die Reparationskommission vielleicht für ein kurzfristiges Moratorium.

Eine nichtoffizielle Konferenz amerikanischer Bankiers beschäftigte sich mit der Wiederherstellung Europas.

Der Sturz der deutschen Mark hat in England große Bestürzung und Aufregung hervorgerufen.

Die deutschen Parteien Preußisch-Oberschlesiens sind gegen die Autonomie.

Schanzer erklärt, die italienische Regierung werde die österreichischen Zollunionsvorschläge prüfen.

Während die englischen Dockarbeiter mit einer Lohnherabsetzung einverstanden sind, verlangen die französischen Dockarbeiter große Lohnerhöhungen.

Großlitauische Ziele

Die großlitauische Presse im Memelgebiet ist in der letzten Zeit krampfhaft bemüht, die nationalen Gegensätze in der Bevölkerung aufzustacheln und möglichst viel Trennendes künstlich aufzurichten. Bemerkenswert ist vor allem ein Eingeständnis des „Balsas" (Nr. 189). Das Blatt wendet sich gegen die Feststellung des Landespräsidenten Dr. Stegutat, daß die litauische Bevölkerung des Memelgebiets vielfach mit der deutschen durch Familienverwandtschaft verknüpft sei und behauptet, dieser „Betrug" sei „der gefährlichste". Die „litauische Nation" (d. i. Großlitauen) dürfe die Bekanntgabe dieser Verwandtschaften nicht anerkennen, damit die Entente sie gleichfalls nicht anerkenne. Davon werde die Entscheidung über das Gebiet abhängen, schließt in seiner Angst das großlitauische Blatt. An anderer Stelle der gleichen Nummer sagt der „Balsas" (wörtlich übersetzt):

„Wir müssen dagegen an die ganze Welt protestieren und zeigen, daß unsere Nation sich in ewigen Zeiten mit der deutschen nicht verwandtschaftlicht hat, daß wir denen allen den Krieg ansagen, die uns mit der Nation der Deutschen verehelichen. Litauer, wenn wir das nicht tun werden, dann werden weder die Entente, noch die Franzosen, noch die Welt uns jemals als eine besondere Nation anerkennen und unsere Vereinigung mit Großlitauen nicht zulassen."

Also das Großlitauertum will Tatsachen leugnen, muß sie leugnen, um seine erbärmlich schwache Argumentation, daß das Memelgebiet zu Litauen gehöre, wenigstens mit etwas stützen zu können. Ein köstliches Eingeständnis! Dabei ist es einfach nicht aus der Welt zu schaffen, daß nicht nur seit Jahrhunderten in immer steigendem Maße im Memelgebiet Blutsvermischung zwischen Deutschen und Litauern stattgefunden hat, sondern daß selbst eine Anzahl der gegenwärtigen litauischen Führer deutsche Frauen geehelicht haben. Wie wir selbst unter den lange eingesessenen litauischen Familien des Memelgebiets auf dem Lande zahlreiche deutsche Namen finden, so ist das natürlich auch umgekehrt unter den deutschen Familien der Fall. Die Herren Großlitauer, die ja in manchem an die verstiegensten rechtsradikalen „Deutschvölkischen" erinnern, werden in ihren Reihen eine recht stattliche Zahl „Sünden wider das Blut" feststellen müssen, wenn sie ehrlich sein wollen, aber das dürfen sie ja nach der blödsinnigen Losung des „Balsas" nicht sein. Die Gegensätze berühren sich in geradezu köstlicher Weise. Die Leute, die in jeder Lebensäußerung der memelländischen Deutschen das rote Tuch des „Pangermanismus" sehen, treiben in Presse und Versammlungen in nationalistischer Absicht einen heidnischen Götterkult, der nur in dem Wotanskult der radikalsten Alldeutschen eine einzige lächerliche Parallele findet.

Die großlitauische Presse zeigt des weiteren jetzt täglich, wie richtig und notwendig es ist, immer wieder darauf hinzuweisen, daß der großlitauische Nationalismus in einem erst litauisch gewordenen Memelgebiet, dem Nationalismus der übrigen Randstaaten, Polen, Lettland und Estland, denen dessen dortige anderssprachige Bewohner preisgegeben sind, nicht das mindeste nachgeben würde, und daß dieser Nationalismus eine kulturelle und wirtschaftliche Aufwärtsentwickelung, wie sie den Bedürfnissen und Wünschen unserer Bevölkerung entspricht, völlig in Frage stellen würde. Man will hier Zustände herbeiführen, unter denen es unmöglich sein würde, den inneren Frieden aufrecht zu erhalten. Bereits jetzt stellt der „Balsas" (Nr. 191) unter wütenden Ausfällen auf alles Deutsche für das zweifellos einen deutschen Kulturcharakter aufweisende und auch von einer deutschen Mehrheit bewohnte Memelgebiet nationalistische Forderungen auf, die das berüchtigte, seinerzeit Pfarrer a. D. Dr. Gaigalat in Insterburg abgenommene Programm womöglich noch übertreffen. In einem Artikel wird gerufen: „Laßt uns nicht immer den Pfarrern und der Obrigkeit gehorchen!" Die alte Regierung wird als „nelemta" (etwa ungehörig, kann auch mit niederträchtig übersetzt werden) hingestellt, aber auch die jetzige Regierung sei über alles Maß heuchlerisch, sie sei deutsch und eine Todfeindin „der Litauer". In der gleichen Nummer werden eine ganze Anzahl Forderungen aufgestellt, die sämtlich auf die Spaltung und Zersetzung der litauischen und deutschen Bevölkerung des Memellandes hinzielen. Es fehle eine neue nationallitauische demokratische Volkspartei, es fehle eine ganze Legion (!) von „litauischen nationalistischen Weikejiai" (vulgo Agitatoren), es fehle „ein litauischer Superintendent, der die Kirche für die Litauer verlitauischte". „Die Schulen sind zu verlitauischen" (trotz der Willenskundgebung der memelländischen Eltern!). Vom Landesdirektorium ist zu verlangen, daß es diese Angelegenheit einer Kommission von drei selbstbewußten (!) litauischen Lehrern übertrage. Es ist erforderlich, „daß das Landesdirektorium sofort ein Seminar für junge selbstbewußte Litauer und Litauerinnen zu deren schneller (!) Ausbildung zu Lehrern errichtet." Genug sind unsere Kinder mit Deutschtum vergiftet worden!" Weiter wird gefordert, daß sich die litauischen Arbeiter und Angestellten zu „eigenen wirklich litauischen Organisationen organisieren" sollen.

Also nationalistische Trennung und Zerreißung der Bevölkerung ist und bleibt das erste Ziel des im auswärtigen Auftrag arbeitenden Großlitauertums. Ihm paßt die Regelung der Sprachenfrage nicht in dem Kram, denn sie nahm ihm ein Agitationsmittel. Ihm paßt es auch nicht, daß die Wünsche der Bevölkerung in den einzelnen Gemeinden maßgebend sein sollen, denn das Großlitauertum hat immer wieder zu schlechte Erfahrungen dabei machen müssen. Bei jeder Gelegenheit, wo bisher die Be-

völkerung des Memelgebiets zu Wort kam, war die entschiedene Ablehnung aller großlitauischen Bestrebungen so klar und deutlich, daß man naturgemäß sich davor fürchtet. Man will nichts anderes, als die Bevölkerung vergewaltigen, ihr das Szameitentum aufzwingen, denn freiwillig wird sie es nie annehmen. Man hat keine Rechtsansprüche auf seine Forderungen und deshalb sucht man mit aller Gewalt und jeglicher Uebertreibung solche zu konstruieren. Der großlitauische Nationalismus unterscheidet sich, wie wir aus der großlitauischen Presse immer wieder ersehen, in nichts zu seinen Gunsten von dem radikalen Nationalismus anderer Ostvölker. Im Memelgebiet ist er eine fremde Pflanze, die man mit allen Mitteln künstlich hier einzubürgern versucht, indem man Argwohn und Mißtrauen zwischen der deutschen und litauischen Bevölkerung des Memelgebiets hervorrufen will und dabei unvorsichtig genug gleich die Endziele aufdeckt, die nicht auf Gleichberechtigung, sondern auf Zurückdrängung der einen Nationalität hinzielen. Diese fanatischen großlitauischen Nationalisten, welche die memelländischen Deutschen bereits „Eindringlinge" zu nennen, sie mit Hunden und Schweinen auf eine Stufe zu stellen wagten, und wie aus Obigem ersichtlich, ihre verstiegene Haß-Propaganda im Interesse eines auswärtigen Staates weiter treiben, trotzdem die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung sie immer wieder unzweideutig und entschieden abgelehnt hat, rufen, in die Enge getrieben, und wenn sie nichts anderes mehr wissen „Haltet den Dieb" und glauben die Aufmerksamkeit von ihrem Treiben abzulenken, wenn sie jeden, der sich ihnen entgegenstellt, ihrerseits einen Nationalisten schmähen. Sd.

Vor neuen Widerständen in Bayern?

* **München**, 25. August. Die von der bayerischen Staatsregierung in ihrer amtlichen Mitteilung der Ergebnisse der Verhandlungen mit der Reichsregierung ausgesprochene Erwartung, daß nun eine Beruhigung der weitesten Volkskreise eintreten werde, ist bei rechtsstehenden Kreisen auf keinen fruchtbaren Boden gefallen. Der bayerische Ordnungsblock und die ihm nahestehenden Vereine und Verbände riefen für Freitag abend zu einer großen Kundgebung am Königsplatz auf, die sich gegen die Berliner Verhandlungsergebnisse und gegen den angeblichen Umfall der bayerischen Regierung wenden sollte. Die sozialdemokratische „Münchener Post" teilte dazu mit, daß zu der Demonstration mit den Frühzügen verschiedene Trupps von auswärts angekommen seien. Außerdem berichtete das Blatt, in der vergangenen Nacht seien in einzelnen Bezirken Münchens besondere Anweisungen zur Teilnahme an der Kundgebung zugestellt worden, in denen aufgefordert wird, Pistolen und Schlagzeug mitzubringen. An der Spitze der „Münchener Post" wurde deshalb ein Ruf zur Bereitschaft und Wachsamkeit an die Republikaner ausgegeben. — Die Münchener Polizei hat jedoch die Demonstration untersagt.

Zu der Darstellung der Reichsregierung über die letzten Berliner Verhandlungen erklärt die „Münchener Zeitung", daß diese Darstellung einige außerordentlich wichtige sachliche Abweichungen gegenüber der bayerischen amtlichen Mitteilung aufweise, und zwar in Bezug auf das bayerische Vorschlagsrecht für die Laienrichter am süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofes. Das Blatt spricht von Aufsehen erregenden Abweichungen und fragt, wie sich die bayerische Regierung dazu stelle. Sie habe glauben gemacht, daß das Reich ein Vorschlagsrecht eingeräumt habe, das Reich bestreite das aber mit aller Entschiedenheit. Rasche Aufklärung sei dringend notwendig, denn diese Dinge würden im bayerischen Volke böses Blut machen.

Berufung des deutschen auswärtigen Ausschusses

* **Berlin**, 26. August. (Tel.) Blättermeldungen zufolge richtete der Abgeordnete Helfferich an den Vorsitzenden des auswärtigen Ausschusses des Reichstages Dr. Stresemann ein Schreiben, in dem er unter Hinweis auf die Zuspitzung der Lage, wie sie im Dollarkurs von etwa 2000 ihren Ausdruck finde, um die schnelle Einberufung des auswärtigen Ausschusses zur Besprechung der Lage ersucht.

Teilweise Aufhebung der Retorsionen

* **Berlin**, 26. August. (Tel.) **Die Zeitungen melden: Die teilweise Aufhebung der französischen Retorsionsmaßnahmen wird durch eine der deutschen Regierung zugegangene amtliche Mitteilung der hiesigen französischen Botschaft nunmehr bestätigt. Danach werden einstweilen Massenausweisungen von deutschen Einwohnern Elsaß-Lothringens nicht mehr erfolgen. Die Sequestration der Güter der Vertriebenen ist aufgehoben. Auch die deutschen Guthaben sind wieder freigegeben. Die Aufhebung weiterer Retorsionsmaßnahmen wird für den Fall der Zahlung der restlichen Ausgleichsrate in Aussicht gestellt. Gleichzeitig schlägt die französische Regierung vor, in Verhandlungen über den Abschluß eines der Reparationskommission zu unterbreitenden deutsch-französischen Abkommens über eine endgültige Regelung der Ausgleichszahlungen einzutreten. Die Bereitwilligkeit hierzu ist der französischen Regierung erklärt worden.**

Millerand an die Amerikaner

* **Paris**, 26. August. (Tel.) Die „Agence Havas" meldet aus Rambouillet: Am Nachmittag empfing Präsident Millerand eine Abordnung amerikanischer Damen der Vereinigung, die Unterstützungsgelder für die zerstörten Gebiete Frankreichs sammelt. Der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten verlas im Namen der Delegation eine Begrüßungsbotschaft, worauf Millerand u. a. erwiderte, er hoffe, die Damen würden in Amerika berichten, was sie gesehen hätten und die Bevölkerung über die wahren Absichten Frankreichs aufklären. Er sagte: Sie werden ihren Landsleuten mitteilen, daß Frankreich ein arbeitsames friedfertiges Land ist. Wenn es nicht schändlich wäre, so würde es komisch sein, ein Land des Militarismus zu bezichtigen, das in solchem Maße, wie es geschehen ist, seine militärischen Ausgaben seit dem Krieg eingeschränkt hat. Frankreich würde sie noch mehr einschränken, aber wie könnte es vergessen, daß vor acht Jahren ein Sturm über die Welt losgegangen ist, der so schwer war, daß, wenn unsere Armee und unsere Führer nicht imstande gewesen wären, den ersten Sturm aufzuhalten und den anderen Nationen Zeit zu geben, sich vorzubereiten, die Pläne der Hohenzollern von Erfolg gekrönt gewesen wären. Wir sind friedfertig, aber wir werden uns nicht hinters Licht führen lassen. Sie haben mit eigenen Augen die Verwüstungen gesehen, die zum großen Teil absichtlich und planmäßig in zehn unserer Departements angerichtet wurden. Sie haben mit eigenen Augen die Wiederaufbauarbeiten gesehen, die auf unsere Kosten ausgeführt werden. Wir verlangen nur Gerechtigkeit. Wir sind sicher, sie zu erhalten, weil wir es wollen. Sie werden uns dabei helfen. Die in Ihrem Namen verlesene Botschaft bürgt mir dafür. Sie werden unsere Richter und Zeugen sein. Sagen Sie der Welt, daß die Franzosen von dem guten Willen beseelt sind, einen Frieden der Gerechtigkeit und Sicherheit zu erlangen, für dessen Herbeiführung die Amerikaner und Franzosen gemeinsam ihr Blut vergossen haben.

Neue Bewegung in Irland

* **London**, 26. August. (Tel.) Blättermeldungen zufolge wird eine neue Bewegung der irischen Rebellen im Norden des Freistaates befürchtet. Devalera soll sich in Dundalk gezeigt haben. General Mulcahy, der neue Oberbefehlshaber der irischen Nationalarmee, beabsichtigt, eine energische Aktion gegen den Guerillakrieg aufzunehmen. Das irische Parlament wird bei seiner Zusammenkunft ersucht werden, schärfere Maßnahmen zu billigen.

Nord- und Südchina

* **Schanghai**, 24. August. Der vormalige Präsident der Republik Kanton, Dr. Sunyätsen, gab gestern den Mitgliedern des Parlaments eine Erklärung ab, die besagt, daß der seit mehreren Monaten zwischen Nord- und Südchina geführte Krieg beendet sei.

Die „Memelgauzeitung" in großlitauischer Hand

Herr Walter Siebert, der bisherige Besitzer der Heydekruger „Memelgauzeitung", spricht in einer Erklärung „In eigener Sache" von „unfairen Verdächtigungen" durch das „Memeler Dampfboot", ohne jedoch die Tatsache in Abrede stellen zu können, daß er sein Blatt an ausgesprochen großlitauisch gesinnte Personen wie Herrn Broßehl und Herrn Jankus verkauft hat. Herr Broßehl hat verschiedentlich seine großlitauische Gesinnung öffentlich bekundet, Herr Jankus hat erst kürzlich mit eigener Namensunterschrift einen Artikel im Tilsiter „Keleiwis" (Nr. 90) veröffentlicht, worin er sich seiner Verdienste für die Abtrennung des Memelgebiets rühmt. Trotzdem hatte Herr Walter Siebert als „deutscher Mann und als Memelländer" gegen diese Persönlichkeiten „nicht die geringsten Bedenken". Als Zeitungsverleger hätte u. E. Herr Walter Siebert die Verpflichtung gehabt, die Käufer seines Blattes sich ganz genau anzusehen. Auf jeden Fall müssen wir ihm das Recht absprechen, gegen die Redaktion des „Memeler Dampfboots" beleidigende Angriffe zu richten.

Neues vom Tage

Fälschung holländischer Banknoten

* **Berlin**, 26. August. (Tel.) Auf die Ergreifung eines internationalen Falschmünzers und Hochstaplers, der von der Polizeibehörde von 4 Ländern gesucht wird, des türkischen Staatsangehörigen Gabriel Rabbat, setzte die Niederländische Bank eine Belohnung von 60 000 Mark aus. Nach den Feststellungen der holländischen Zentralstelle für Falschgeldsachen ist Rabbat Hersteller und Ausgeber der falschen holländischen 300 Guldennoten, mit denen eine Reihe von Banken und zahlreiche Privatpersonen betrogen worden sind. Rabbat war schon einmal in Berlin verhaftet worden.

Schwerer Sturm in der Nordsee

* **Cuxhaven**, 26. August. (Tel.) Der deutsche Dampfer „Christine Self" ist mit schweren Sturmschäden hier eingelaufen. Die Kommandobrücke ist mit dem Kapitän im Sturm in der Nordsee über Bord gegangen. In Helgoland ist das Bollwerk am Nordstrand teilweise zertrümmert und fortgespült worden.

Stapellauf für die Hapag

* **Hamburg**, 26. August. (Tel.) Heute morgen lief auf der Deutschen Werft Betrieb Finkenwärder ein neuer Frachtdampfer von 2000 Tonnen für die Hamburg-Amerika-Linie glücklich vom Stapel. Das Schiff erhielt den Namen „Ambria".

Ein 2,2-Pfund-Brot in Wien 1670 Kronen

* **Wien**, 26. August. (Tel.) Ab Montag beträgt der Preis für ein Brot von 1200 gr 1670 Kronen. Eine Fahrt auf der Straßenbahn kostet ab 1. September 1000 Kronen.

Ein dringendes Gespräch Wien—Berlin 17 100 Kronen

* **Wien**, 25. August. Am September erfahren die Telephon- und Telegraphengebühren eine mehrhundertprozentige Erhöhung. Die Sprechgebühr für ein Dreiminutengespräch von Wien bis Berlin wird von 2800 auf 7500 Kronen erhöht, wobei noch bemerkt werden muß, daß in der Praxis dringende Gespräche erst angewandt werden, wenn man an die Reihe kommen will. Ein derartiges Gespräch kostet den dreifachen Tarifpreis.

Keine schwarzen Pocken in Berlin

Die von Berliner Blättern gebrachte Nachricht, daß in Mahlsdorf bei Berlin ein Fall von schwarzen Pocken beobachtet wurde, stellt sich als ein Irrtum heraus. Es handelt sich nur um eine schwere Erkrankung an Windpocken, die keinen Anlaß zu Besorgnissen gibt.

Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, wird die Verbotsfrist für die „Rote Fahne" von drei Wochen auf zehn Tage herabgesetzt. Die nächste Nummer darf am 30. August erscheinen.

Nichts ist ausgenommen

Um mit dem Steigen des Dollars einigermaßen Schritt zu halten, hat der Berliner Magistrat die Gebühr für eine Einäscherung in den städtischen Verbrennungsanstalten auf 1000 M. erhöht. Für die Uebersendung eines Aschenbehälters sind 100 M. zu zahlen. — Die Kosten für eine Erdbestattung sind inzwischen ebenfalls dermaßen gestiegen, daß eine ganz bescheidene Beerdigung alles in allem nicht unter 20 000 M. zu stehen kommt.

Zechenunglück bei Dortmund

* **Dortmund**, 26. August. (Tel.) In der Nacht vom 24. zum 25. August nach Abfahrt der Mittagsschicht geriet auf der Schachtanlage Vereinigte Mülheim die Bremskammer des blinden Schachts in Brand. Sieben Personen sind tödlich und drei lebensgefährlich verletzt.

Der Tod in den Bergen

* **Innsbruck**, 25. August. Der Münchener Schlosser August Ortenburger ist bei einer Besteigung des Totenkirchls abgestürzt und seinen Verletzungen erlegen.

Explosionsunglück

* **Berlin**, 26. August. (Tel.) Heute morgen explodierte auf dem Grundstück der Margarinefabrik Jägerstolz in Weißensee ein Kompressor, weil der Heizer Franz Rohde die Kohlensäureflasche anstatt der Ammoniakflasche an den Kompressor gestellt hatte. Rohde war sofort tot. Durch die Erschütterung wurden zahlreiche Fensterscheiben in der Umgegend zertrümmert.

Unfall eines französischen Kriegsschiffes

* **Brest**, 26. August. (Tel.) Das Panzerschiff „France", stieß bei der Rückkehr von einer nächtlichen Schießübung in der Bucht von Quiberon auf einen Felsen und mußte, da es manövrierunfähig war, Anker werfen. Nach den letzten Nachrichten versank das Schiff in einer Tiefe von 20 Meter. Bisher ist keine Meldung über den Verlust von Menschenleben eingelaufen.

Das künstlerische Festprogramm der Leipziger Herbstmesse

vom 27. August bis 2. September ist überaus reichhaltig. Aus der Fülle der Konzerte seien hervorgehoben die beiden Sonderkonzerte des weltberühmten Leipziger Gewandhausorchesters am Dienstag- und Donnerstagabend, deren Leitung Generalmusikdirektor Dr. Max von Schillings, Intendant der Berliner Staatsoper, übernommen hat, während als Solistin für beide Aufführungen Frau Barbara Kemp von der Berliner Staatsoper gewonnen ist. Zu nennen sind dann ein Konzert des bestbekannten, altberühmten Leipziger Riedel-Vereins am Meßsonntag in der Thomaskirche, unter Leitung des Dirigenten Max Ludwig, Konzerte der Leipziger Singakademie unter Leitung von Professor Gustav Wohlgemuth, eine Meßmotette des ausgezeichneten Thomanerchors und tägliche Konzerte im Völkerschlachtdenkmal. Im Neuen Theater werden sieben Meßfestspielabende veranstaltet. Zur Aufführung gelangen die Opern: „Der Liebhaber als Arzt" und anschließend daran die „Josephs Legende", ferner „Aida", „Die Jüdin", „Madame Butterfly", „Die Tote Stadt", „Die lustigen Weiber von Windsor" und „Der Fliegende Holländer". Außer den besten Leipziger Kräften werden bei den Festspielen auch hervorragende auswärtige Künstler mitwirken. Im Museum der bildenden Künste am Augustusplatz wird wieder eine Messe-Kunstschau des Vereins Leipziger Jahresausstellung (Lia) stattfinden, die durch die Beteiligung führender auswärtiger Künstler eine besondere Bereicherung erfährt.

Kurze Nachrichten

Wie aus Belgrad gemeldet wird, wurde die von dem Prinzen Georg unterbreitete Demission seiner Stellung im Heere als Oberstleutnant angenommen. Das Regiment, welches bisher seinen Namen führte, erhielt den Namen Suvoborski als Erinnerung an die siegreiche Schlacht am Berge Suvobor.

Infolge der außerordentlichen Teuerung wurde den Arbeitslosen in Wien eine außerordentliche Notstandsbeihilfe ausbezahlt. Die normale tägliche Unterstützung wurde für Familienhäupter auf 6720 und für Ledige auf 5040 Kronen erhöht.

Die Abstimmung über die Autonomie Preußisch-Oberschlesiens

* **Breslau**, 26. August. (Tel.) Wie die „Schles. Volkszeitung" meldet, erließen das Oberschlesische Zentrum, die Sozialdemokratische, die Demokratische, die Deutschnationale und die Deutsche Volkspartei gemeinsam einen Aufruf, in dem sie ihre Anhänger auffordern, bei der Abstimmung am 3. September für das Verbleiben Oberschlesiens bei Preußen zu stimmen.

Der Kampf um die neue Kirchenverfassung

* **Berlin**, 25. August. Die verfassunggebende Kirchenversammlung der altpreußischen Landeskirche nimmt am Dienstag in der Friedrich-Wilhelm-Universität ihre Beratungen wieder auf. Die Tagung, die sich vermutlich über 3 bis 4 Wochen erstreckt, wird aller Voraussicht nach die Entscheidung über das Verfassungswerk bringen. Nach den vorausgegangenen tiefgehenden Auseinandersetzungen sieht man ihr in der breiten kirchlichen Oeffentlichkeit mit besonderer Spannung entgegen.

Oesterreich und Italien

Italien will den österreichischen Zollunionsvorschlag prüfen

* **Verona**, 26. August. (Tel.) Bei der gestrigen Unterredung zwischen dem Außenminister Schanzer und dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Seipel versprach Schanzer hinsichtlich der bereits an die Oeffentlichkeit gekommenen Vorschläge betreffend eine wirtschaftliche Verbindung zwischen den beiden Ländern, daß die italienische Regierung die österreichischen Vorschläge unverzüglich prüfen wird, um sowohl die Schwierigkeiten ihrer Durchführung wie die Möglichkeiten ihrer raschen Verwirklichung festzustellen. Indessen erklärte Schanzer, daß endgültige Vorschläge von der italienischen Regierung erst dann gemacht werden können, wenn der Völkerbund seine Entscheidung über die von der Londoner Konferenz übertragene Frage bekannt gemacht habe. Der Minister schloß, daß Italien, wie er wiederholt erklärte, nur in Uebereinstimmung mit den interessierten auswärtigen Kabinetten zu handeln beabsichtige.

Eine Mitteilung der „Agenzia Stefani" besagt: Der Außenminister Schanzer empfing gestern die Vertreter der Presse und machte ihnen Mitteilungen über seine Besprechungen mit dem österreichischen Bundeskanzler. Darauf legte Seipel den Journalisten die politische, der österreichische Finanzminister Segur die finanzielle Lage Oesterreichs dar. Schanzer reiste heute früh nach Bozen, wo er Mosquit, den italienischen Vertreter im Völkerbundsrat, empfing. Die österreichischen Minister verließen heute früh Verona mit dem Brenner Expreß.

*

* **Verona**, 25. August. (Stefani.) Die Zeitung „Arena" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Außenminister Schanzer, worin dieser erklärt, die Presse übertreibe vielleicht den praktischen Wert des vom österreichischen Bundeskanzler bei der italienischen Regierung unternommenen Schrittes. Man habe sogar von einer Annektion oder Verschmelzung beider Staaten gesprochen. Der Ernst der Lage Oesterreichs habe sicherlich eine Prüfung derselben dringend notwendig gemacht. Die Unterredung Schanzers mit Seipel werde dazu dienen, alle zu einer Prüfung notwendigen Grundlagen zu liefern. Die italienische Regierung habe den festen Willen, im Einklang mit den verbündeten Regierungen vorzugehen. Die Haltung der italienischen Politik Oesterreich gegenüber ergebe sich aus der durch den Frieden von St. Germain geschaffenen Lage. Italien könne die Lage Mitteleuropas nicht außer Acht lassen und es müsse sich neuen etwaigen Umgruppierungen oder Neuorientierungen ebenso wie dem wirtschaftlichen Zusammenbruch Oesterreichs widersetzen.

Die Londoner Konferenz habe die Prüfung des Problems dem Völkerbundsrat überwiesen. Die Haltung Italiens werde von den Entscheidungen des Rates abhängig sein. Inzwischen, so habe Schanzer hinzugefügt, werde die Unterredung mit Seipel über die innere Lage Oesterreichs Italien aufklären. Die Frage der Zollunion werde auch genau geprüft. Jeder Schritt muß sorgfältig erwogen werden. Auf jeden Fall habe die Unterredung eine sehr große Bedeutung.

Oesterreich-Problem und Reparationsfrage

* **London**, 26. August. (Tel.) „Daily Chronicle" meldet aus Paris, die französische Regierung sei besorgt wegen der Verhältnisse, welche aus dem Zusammenbruch Oesterreichs entstanden seien, die, wie man befürchte, zu einem Zusammenstoß bewaffneter Streitkräfte zwischen den Oesterreich benachbarten Mächten führen könnten. Das österreichische Problem werde in Paris noch dringender als die Reparationsfrage angesehen. Während der letzten 24 Stunden trafen in Paris Berichte bezüglich eines Anschlusses Oesterreichs an Italien ein. In amtlichen Kreisen Frankreichs wird angenommen, daß ein solches Vorgehen den Krieg zwischen Italien und der Kleinen Entente bedeuten würde. Andererseits wird mitgeteilt, daß Italien der Kleinen Entente nicht erlauben würde, eine vorherrschende Stellung in Oesterreich einzunehmen. Von Paris wird ein dringender Appell an die Alliierten gerichtet, dem Durcheinander auf dem Balkan ihre ernste Aufmerksamkeit zu widmen, um die Kriegsgefahr zu verhindern.

Die englischen und französischen Dockarbeiter

* **London**, 26. August. (Tel.) Auf der heutigen Dockarbeiterkonferenz wurde bekannt gegeben, daß eine große Mehrheit zugunsten der Annahme der Herabsetzung der Löhne um zwei Schilling täglich vorhanden sei. Die Lohnherabsetzung werde in zwei Teilen erfolgen und zwar zum 1. Oktober und im Juli nächsten Jahres. Die Konferenz erteilte ihre Genehmigung zur Unterzeichnung dieses Abkommens.

* **Le Havre**, 26. August. (Tel.) Die Dockarbeiter legten einen neuen Arbeitsvertrag vor, der gegenüber dem am 5. September ablaufenden große Lohnerhöhungen vorsieht. Die Arbeitgeber schlugen eine Verlängerung des gegenwärtigen Vertrags um sechs Monate vor. Die Dockarbeiter behielten sich die Antwort vor. Es ereigneten sich heute keine ernsteren Zwischenfälle. Das Personal der Straßenbahn, der Tabakfabrik und einiger anderer Betriebe trat in einen 24stündigen Proteststreik.

Die organisierten Seeleute stimmten für einen 24stündigen Streik als Zeichen der Solidarität mit den Metallarbeitern. Die Schiffahrt wird bis zum Sonntag morgen eingestellt.

* **Ueber Streikausschreitungen in Le Havre** wird aus Paris gedrahtet, daß es am Freitag zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und Streikenden gekommen ist. Die Polizei griff mit der blanken Waffe ein. Die Streikenden warfen Steine. Auf Seiten der Polizei wurden 12 Personen verletzt, doch gelang es ihr, schließlich die Ordnung wieder herzustellen. Die angeforderten Verstärkungen sind eingetroffen.

* **Die Löhne im deutschen Kohlenbergbau.** Im Anschluß an die Lohn- und Ueberschichtenverhandlungen für das Ruhrgebiet wurden, wie aus Berlin berichtet wird, im Reichsarbeitsministerium die Löhne für die übrigen Stein- und Braunkohlenreviere teils im Wege freier Vereinbarung, teils durch Schiedssprüche geregelt. Die Parteien werden sich über die Annahme der Schiedssprüche bis zum 4. September erklären.

* **Zusammenbruch des Landarbeiterstreiks in Oberbarnim.** Die Kreise Oberbarnim haben, wie aus Berlin gemeldet wird, die streikenden Landarbeiter am Freitag auf allen Gütern die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen. Die Streikführer werden nicht wieder eingestellt. Der Streik hat der Volksernährung eine schwere Schädigung zugefügt.

Der internationale Gewerkschaftsbund

As. **Berlin**, 26. August. [Priv.-Tel.] Auf das dringende Telegramm des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, das auf die unmittelbar drohende Gefahr eines wirtschaftlichen Zusammenbruches in Deutschland hinwies, ist, wie wir hören, der Vorsitzende des Internationalen Gewerkschaftsbundes **Finnen** aus Amsterdam nach Berlin gekommen. Auch der Vorsitzende der sozialistischen Internationale **Shaw** ist bereits in Berlin eingetroffen. Heute abend erwartet man die Ankunft des Führers der französischen Gewerkschaften **Johaux**.

Amerikanischer Bankierplan zur Wiederherstellung Europas

* **London**, 26. August. [Tel.] „Daily Telegraph" meldet aus Newyork, daß in Williamstown eine **nichtoffizielle Konferenz amerikanischer Bankiers** stattfindet, auf der der Plan der **Wiederherstellung Europas** erörtert werde. In diesem Plan wird die **Streichung der Schulden** der kontinentalen Alliierten an Amerika in Aussicht genommen. Die Schulden Englands müßten jedoch bezahlt werden. Es wurde vorgesehen, daß Amerika dann gemeinsam mit Großbritannien den wirtschaftlich schwachen Ländern Bedingungen auferlegen würde, welche die Wiederherstellung des Handels und des wirtschaftlichen Gleichgewichts bezwecken.

Letzte Provinzpost

Danzig, 26. August. [Ein Danziger Zuckergesetz.] Um den Wucher mit Zucker zu begegnen, hat der Volkstag ein Zuckergesetz beschlossen, das sofort in Kraft treten soll. Es werden 50 000 Zentner Zucker alter Ernte beschlagnahmt. Die Zuckerwarenfabriken dürfen keinen im Freistaat Danzig erzeugten Zucker verarbeiten. Von der neuen Ernte sollen 100 000 Zentner beschlagnahmt und 100 000 Zentner in Reserve gehalten werden. Der Rest der Ernte darf unter Erhebung einer 10prozentigen Ausfuhrabgabe an das valutastarke Ausland verkauft werden.

Lokales

Memel, den 27. August 1922.

* [Vom Wetter.] Die vergangene Woche brachte nach einer vorübergehenden Aufheiterung und etwas stärkeren Erwärmung rasch wieder den in diesem Sommer üblichen, jähen Rückschlag zu kühler, regnerischer und recht unfreundlicher Witterung. Dabei fielen die Temperaturen während der Nächte noch etwas stärker als bisher, so daß der Witterungscharakter schon fast herbstlich anmutete. Während der nächsten Tage bis zum Ende der Woche blieb die Witterung trübe und kühl, vielfach auch regnerisch, wozu neue Randwirbel an der Süd- und Westseite der Depression den Anlaß gaben. Da das Tiefgebiet zurzeit noch ganz Nord- und Mitteleuropa beherrscht, augenscheinlich auch weitere Wirbel vom Atlantik her zu folgen scheinen, so ist an eine Aenderung der kühlen und unfreundlichen Wetterlage vorläufig noch nicht zu denken.

hp. [Marktbericht.] Der gestrige Markt stand im Zeichen einer Preisentwickelung, die allmählich unerträgliche Zustände herbeiführen wird. Im Verlauf von kaum einer Woche ist die Butter um 60—70 M. gestiegen und hat somit die höchste Rekordleistung in der Preissteigerung einer Woche erreicht. Ob die Ursache dieser exorbitanten Preissteigerung für Butter in den Valutaerscheinungen zu suchen oder auf Händlermanipulationen zurückzuführen ist, läßt sich schwer feststellen. Doch das steht fest, daß eine derartige Steigerung der Butterpreise nicht mit den Produktionskosten in Einklang zu bringen ist. Daß unsere Hausfrauen aber auch nicht ganz schuldlos sind an diesen hohen Preisen, kann man jeden Markttag sehen, wo sich einzelne um die Ware geradezu reißen und andere schon jetzt für den Winter sorgen und solche Quanten Butter zusammenkaufen, daß dies nicht ohne Wirkung auf die Preisbildung zum Schaden der Allgemeinheit bleiben kann. Aber nicht nur die Butterpreise gingen derartig in die Höhe, sondern auch die anderen Produkte machten das Rennen mit: die Fleisch- und Wurstwaren in dieser Linie. Wohin die Preissteigerung auf dem Fleischwarenmarkt führt, zeigt die mit jedem Markttag abnehmende Nachfrage in der Markthalle. Auch der Kartoffelpreis mußte die Aufwärtsbewegung der Preise mitmachen, nachdem er infolge eines reichlichen Angebots in der Vorwoche derart zurückgegangen war, „daß es sich, wie die Produzenten erklärten, nicht mehr lohne, Kartoffeln zum Markt zu bringen und man sie lieber für die Schweine verfüttere." Wie die Fleischpreise, stiegen die Geflügelpreise und auch die Eierpreise. Den gleichen aufsteigenden Kurs hatten auch das Gemüse und Obst, und daß man dann auch nicht billige Preise auf dem Fischmarkt erwarten kann, ist eine Selbstverständlichkeit. Es kostete das Pfund Butter morgens 160 M., später jedoch schon 170 M. und zum Schluß sogar 180 M., das Ei früh morgens 6 M., später 7 M., gefordert wurden verschiedentlich auch 7,50, sogar 8 M.; Blumse das Pfund 5 M. Für Kenchel bewegten sich die geforderten Preise zwischen 80—90 M., für Hühner je nach der Schwere 150 bis sogar 400 M., für Puten zwischen 500—600 M. Von Gemüse kosteten Radieschen 3—4 M., Wirsingkohl 6—10 M., Weißkohl 8—25 M. je Kopf, Kopfsalat 2 M., Kohlrabi 2—3 M., Gurken 3—20 M., Kürbis 20—40 M., Bruken 3—4 M., Rettich 8—12 M., Karotten 4—8 M. je Bund, Schnittbohnen 10—15 M., Schoten 10 M. je Liter, Spinat 8 M. je Teller, Zwiebeln 25—30 M. je Liter. Für Obst zahlte man: Fallapfel 5—10 M. und Birnen 25—35 M. je Liter, Pflaumen 35—40 M. und Tomaten 60 M. je Pfund, Blaubeeren 20 M., Preißelbeeren 10 M., Sauerkirschen 18—25 M. je Liter. Von Pilzen kosteten Gelbkrachen 12—14 M. und Steinpilzen 15 M. je Liter. Kartoffeln waren nur wenig am Markt; es kostete der halbe Scheffel bis 120 M. Die Fleischer verkauften: Karbonade für 130—140 M., Schinken und Schulter für 110—120 M., Bauchstück für 120—140 M., Schmeer und Speck für 120—150 M., Rindfleisch ohne Knochen für 80 M., mit Knochen für 65—70 M., Hammelfleisch für 80 M., Kalbfleisch für 90 M. Auf dem Fischmarkt kostete das Pfund Barse 25—30 M., Barthe 20—25 M., Zander 34—40 M., grüne Aale 70 M., geräucherte 15 M., Plötze 30 M., Halbfische 26—28 M. Der Schweinemarkt hatte nur einen kleinen Auftrieb zu verzeichnen. Für das Paar Ferkel wurden 3500—4500 M. verlangt.

* [Ueber den Milchpreis] finden, wie wir hören, zur Zeit Verhandlungen zwischen den Landwirten und den Meiereien statt. Allem Anschein nach ist zu befürchten, daß infolge der Forderungen der Landwirte eine sehr erhebliche Verteuerung eintreten wird. Die Landwirte stehen auf dem Standpunkt, daß der Milchpreis im Verhältnis zu dem Butterpreis viel zu niedrig sei. Voraussichtlich ist mit einer Verteuerung der Milch von 4 bis 5 M. pro Liter zu rechnen. Eine periodische Festsetzung des Preises von Zeit zu Zeit ist in Aussicht genommen. Mit dem neuen Milchpreisaufschlag wird dieses wichtige Nahrungsmittel auch bald wie die übrigen immer unerschwinglicher. Was wird die Milch im Winter kosten! In Tilsit kostet jetzt bereits die Milch 16—17 M., in Insterburg 17—18 M., Butter dort 200 M.

* [Victoria-Hotelbetriebsgesellschaft.] In der gestrigen Generalversammlung dieser Gesellschaft wurde beschlossen, das Aktienkapital um 6500 Aktien zu erhöhen. Die dadurch zur Verfügung stehenden Mittel sollen — so wird uns geschrieben — zum Ausbau und zur Renovierung des Victoria-Hotels verwandt werden. Der Ausbau erfolgt in drei Etappen. Der erste Ausbau, der im Rohbau bereits fertig ist, wird Ende Oktober, Anfang November dem Betrieb übergeben werden können. Das Victoria-Hotel hatte bisher 37 Fremdenbetten zur Verfügung und wird durch diesen Ausbau ungefähr die doppelte Anzahl bekommen. Außerdem ist eine ganz neue Küchenanlage geschaffen worden, mit allen dazu gehörigen Wirtschaftsräumen in der modernsten Art eingerichtet. Der frühere Saal ist vollständig umgebaut und wird als großes Restaurant für den Nachmittags- und Abendverkehr hergerichtet. Außerdem ist hinter dem früheren Bühnenanbau in Verbindung mit diesem großen Saal eine große geräumige Bar angebaut worden. Die Einrichtung dazu wurde aus dem Berliner Elite-Hotel, das für Bürozwecke verwandt wurde und das den Memelern genügend bekannt ist, angekauft. Die Aktien werden an Inhaber der alten Stammaktien zu 150 Prozent verausgabt. Der sonstige Bezugspreis ist 200 Prozent. Von den neuen Aktien wurden in der gestrigen Generalversammlung bereits zirka 60 Prozent sofort gezeichnet; der Rest wurde von einem Konsortium übernommen, das diese Aktien zumteil zum Ankauf weitergibt. Reflektanten können bei der Direktion des Victoria-Hotels und bei den hiesigen Banken, Siebert u. Alexander, Memeler Bank für Handel und Gewerbe, Memeler Handelsbank und Jawschitz u. Sommer Aufträge zum Ankauf dieser Aktien erteilen. Mit Rücksicht auf die andauernde Verschlechterung und Entwertung des deutschen Geldes und mit Rücksicht darauf, daß die Hotelbetriebsgesellschaft es verstanden hat, sich rechtzeitig die Baustoffe und die Innenausstattung sowie das neue Mobiliar zu günstigen Preisen zu sichern, werden die Aktien bald vergriffen sein. Es ist erfreulich, daß durch rechtzeitiges energisches Eingreifen es dem Aufsichtsrat der Hotelbetriebsgesellschaft gelungen ist, den jetzigen Bau rechtzeitig unter Dach und Fach zu bringen. Heute wäre wohl dieser Ausbau eine Unmöglichkeit gewesen. Bekanntlich haben es sich einige führende Herren zur Aufgabe gemacht, zur Verbesserung der hiesigen Hotelverhältnisse in den Aufsichtsrat der Hotelbetriebsgesellschaft unter dem Vorsitz des Präsidenten **Kraus** einzutreten. In der gestrigen Generalversammlung wurde Herr F. **Jawschitz** zum stellvertretenden Vorsitzenden ernannt, sowie die Herren Josef **Abelmann** und Direktor **Lincke**, letzterer von der Kasinogesellschaft, jetzt in den Aufsichtsrat gewählt. Der frühere Saal und die Bar werden nach Entwürfen des Professors **Reinhardt**, Charlottenburg, eines der bekanntesten Architekten Deutschlands, ausgebaut. Professor Reinhardt ist Schöpfer der Rathausbauten in Spandau und Charlottenburg und sehr vieler anderer öffentlicher Gebäude Berlins und im übrigen Deutschland, so daß das Victoria-Hotel in der Neugestaltung den modernen Ansprüchen genügen wird.

* [Sittlichkeitsverbrechen.] Am 24. August, etwa um 6 Uhr abends, wurde auf dem Feldwege, der von Schmelz nach dem Gut Götzhöfen führt, ein Sittlichkeitsverbrechen an einer dreizehnjährigen Schülerin verübt. Der bisher unbekannte Täter warf das ahnungslose Mädchen, das sich auf dem Heimweg vom Gut Götzhöfen befand, rücklings zu Boden und vergewaltigte es in rohester Weise. Der Täter schien dem Arbeiterstand anzugehören, war 25 Jahre alt, hatte Schwielen in den Händen und trug einen englisch gestutzten schwarzen Schnurrbart. Er war bekleidet mit einem blauen Marineanzug, trug eine Flottenmütze mit Tuchschirm und kleinem Abzeichen und schwarze Zivilschnürschuhe. Wer zu dieser abscheulichen Tat irgendwelche Angaben machen kann und damit zur Aufklärung des Verbrechens beitragen kann, — in Betracht kommen wohl besonders diejenigen Personen, die den Täter gesehen zu haben glauben — wollen sich schriftlich oder mündlich bei der Kriminalpolizei in der Kaserne, Block II, Zimmer 17, der Kriminalstation Schmelz oder bei jeder anderen Polizeistation melden. Die hiesige Polizeidirektion hat für die Ermittelung des Täters eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt.

* [Viehdiebstähle.] Aus dem Weidegarten der Gutsverwaltung **Neuhof** wurde in der Nacht vom 19. zum 20. August ein neun Monate altes schwarz-weiß gefleckes **Kuhkalb gestohlen**. Die Täter haben das Kalb an Ort und Stelle sofort abgeschlachtet. Kopf, Eingeweide, Füße und ein ca. zwei Meter langer Strick waren von den Tätern im Garten zurückgelassen worden. Wahrscheinlich ist das Kalb durch einen Schuß getötet worden, denn dortige Bewohner haben in der betreffenden Nacht gegen 1,30 Uhr einen Schuß gehört. Auch fanden sich in der am Tatort zurückgelassenen Lunge und Milz Schußverletzungen. — Weiter wurde in der Nacht vom 22. August aus einem verschlossenen Stall des Gutshofes Klein-Tauerlauken ein **Schafbock gestohlen**. Es ist ein Wilstermarschbock, große Rasse, weiß, ohne Hörner und geschorenem Schwanz. Personen, die zu diesen Diebstählen nähere aufklärende oder auf die Spur der Täter führende Angaben machen können, wollen sich schriftlich oder mündlich bei der Kriminalpolizei in der Kaserne, Block II, Zimmer 17, melden.

Standesamt der Stadt Memel

vom 26. August 1922.

Aufgeboten: Gutsbesitzer Max Emil Dauschat von Jodlauken, Kreis Insterburg, mit Charlotte Margarete Leidereiter, ohne Beruf, von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Bäckergesellen Richard Paul Petter von hier. — Eine Tochter: dem Besitzer Michel Grauduschus von Schmelz. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Erna Margarete Secund, 8 Tage alt; Arbeiter Georg Puckies, 40 Jahre alt, von hier.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* **Berlin**, 26. August. (Tel.)

Bei allgemeiner Nervosität hielten die **Schwankungen** am Devisenmarkt heute an. Auszahlung Newyork stellte sich auf 1900 bis 2100 bis 1875 und wurde dann amtlich mit 1800 festgesetzt. Bezüglich dieser enormen Schwankungen muß aber erneut festgestellt werden, daß es sich dabei im freien Verkehr mehr um ein Spiel mit Ziffern, als um wirkliche Abschlüsse handelt. Die Kurse für die Devisenpapiere entsprachen zumeist den gestrigen Schlußnotizen, für ausländische Renten gingen sie auseinander. Doch war die Stimmung hierfür fest.

Telegrahische Auszahlungen
(Ohne Gewähr)

	26. August Geld	26. August Brief	25. August Geld	25. August Brief
Amsterdam 100 Fl.	69912,50	70087,50	71910,—	72090,—
Buenos-Aires 1 Peso	647,17½	648,82½	664,15	665,85
Christiania 100 Kr.	30561,75	30638,25	32559,25	32640,75
Kopenhagen 100 Kr.	38551,75	38648,25	41048,60	41151,40
Stockholm 100 Kr.	47740,75	47859,75	49937,50	50062,50
Helsingfors 100 fin. M.	4244,65	4255,35	4594,25*)	4605,75
Brüssel . . . 100 Fr.	12833,90	12866,10	13283,35	13316,65
Italien . . 100 Lira	7640,40	7659,60	8039,90	8060,10
London 1 Pfd. Sterl.	7990,—	8010,—	8239,65	8260,35
Newyork . . 1 Doll.	1797,75	1802,28	1847,68	1852,32
Paris . . . 100 Fr.	13483,10	13516,95	13982,50	14017,50
Zürich . . . 100 Fr.	34107,30	34192,70	34856,35	34943,65
Spanien . 100 Pes.	27665,80	27634,50	27965,—	28035,—
Wien . . 100 Kr.	2,43	2,47	1,53	1,57
Prag . . . 100 Kr.	6441,90	6458,10	6791,50**)	6808,50
Budapest . 100 Kr.	100,37	100,63	107,86	108,14
Sofia . . 100 Lewa	998,75	1001,25	1048,65	1051,35
Japan . . . 1 Yen	848,90	851,10	863,90	866,10
Rio de Janeiro 1 Milr.	229,70	230,30	239,20	240,30
Belgrad . . .	—	—	—	—
Polennoten 100 Mk.	21,—	—	21,—	—
Kriesnoten	—	—	—	—
Ausz. Warschau . .	22,—	—	21,25	—
Bukarest 100 Lei-Noten	14,—	—	15,50	—
Agram	19,30	—	22,25	—

*) 30 % Zuteilung. **) 60 % Zuteilung.

An der **Börse des Auslandes** notierte am gestrigen Sonnabend die Mark wie folgt: London 7500 (das Pfd. Sterl.), Amsterdam 0,14—0,14½, Kopenhagen 0,21½—0,22½, Stockholm 0,19—0,20, Zürich 0,24.

As. **Vom Berliner Schlachtviehmarkt.** Berlin, 26. August. (Priv.-Tel.) Auf dem Zentralviehhof waren heute aufgetrieben: 3043 Rinder, 960 Kälber, 882 Schafe und 4439 Schweine, die wie folgt gehandelt wurden: Rinder 28—54 M. für das Pfund Lebendgewicht, Kälber 50—82 M., Schafe 30—62 M., Holsteiner fette Weidelämmer 54—58 M., Schweine 90—136 M.

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 26. August. (Tel.) Am Produktenmarkt war das Geschäft **außerordentlich ruhig**, da sich die Unternehmungslust wegen der Ungewißheit hinsichtlich der weiteren Entwickelung am Devisenmarkt und auch in politischer Beziehung mehr zurückhält. Besonders bemerkenswert war die Vorsicht der Käufer für Mehl, wodurch auch das Getreidegeschäft zeitweise in abschwächendem Sinne beeinflußt wurde. Die unter diesen Umständen herrschende allgemeine Geschäftsstille erstreckte sich auf alle Artikel.

5000 Papiermark für 20 Goldmark. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 28. August bis 3. September zum Preise von 5000 Mark für ein 20 Markstück und 2500 Mark für ein 10 Markstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post findet bis auf weiteres zum 120fachen Betrag des Nennwertes statt.

* **Millionen-Konkurs einer Berliner Baugesellschaft.** Wie der „Deutsche Handelsdienst" erfährt, ist die Althau, Baugesellschaft auf Aktien in Berlin, die im Frühjahr vorigen Jahres unter Mitwirkung des Bankhauses Bernhard Künzel-Berlin errichtet wurde und zuletzt mit acht Millionen Mark Aktienkapital arbeitete, in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Der Konkurs ist bereits angemeldet und dürfte umgehend amtlich erklärt werden. Im Vorstande der Gesellschaft befand sich an leitender Stelle der Kaufmann Bernhard Künzel, gleichzeitig Inhaber des Bankgeschäftes Bernhard Künzel. Die Bank ist bekanntlich kürzlich in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Verbindlichkeiten werden auf über 115 Millionen Mark geschätzt und lassen sich infolge des Ausstehens einer Anzahl von Forderungen noch nicht genau übersehen. Man darf diese beiden Konkurse infolge der engen Zusammenhänge beider Firmen miteinander in Verbindung bringen.

* **Keine Breitspurbahn Libau—Mitau.** Die Rigaer Blätter melden, daß der lettländische Finanzminister die Anlage eines Breitspurgleises Libau—Mitau **ablehne**. Der Finanzminister hat dem Verkehrsminister mitgeteilt, daß diese Anlage aus Mangel an Mitteln nicht ausführbar sei. Eine Linie der russischen Spurweite würde auch eine Menge rollenden Materials erfordern, das dem Staate bedeutend teurer zu stehen kommen würde, als das Umladen der Waren aus Normalspurwaggons in Waggons russischer Spurweite.

* **Die 2. Internationale „Ostmesse" in Lemberg** findet in der Zeit vom 5. September bis 15. September statt. Die vorjährige derartige Veranstaltung wies 2000 Aussteller mit 25 000 Quadratmeter bebaute Bodenfläche auf. Eine halbe Million Besucher, 26 Milliarden getätigter Geschäftsschlüsse. Die Zahl der polnischen und ausländischen Teilnehmeranmeldungen war schon nach Schluß der 1. Messe so groß, daß sich die Meßleitung gezwungen sah, das bisherige Gelände zu erweitern, um durch den Bau neuer mit allen Errungenschaften moderner Technik ausgestatteter Hallen die branchenmäßige Gliederung der Ausstellungsgüter zu ermöglichen. Ein eigenes Industriegleise, spezielle Post- und Telegraphenamtsgebäude sowie eine eigene Telephonanlage stehen den Teilnehmern zur Verfügung. Als bedeutendster, im Osten gelegener Treffpunkt der Erzeuger, Rohstoffhändler und Einkäufer, bietet die 2. int. „Ostmesse" den Teilnehmern eine Warenschau der in- und ausländischen Produktion, einen restlosen Ueberblick der modernsten Industrieerrungenschaften und ermöglicht durch persönlichen Kontakt die Anknüpfung direkter Handelsbeziehungen mit dem Erzeuger. Das außerordentliche, qualitative und quantitative Angebot, sowohl fertiger Fabrikate wie auch inländischer und östlicher Rohstoffe, bietet eine solide Einkaufsgelegenheit zu Konkurrenzpreisen und erlaubt dem Einkäufer auch für die Zukunft, regelmäßige Lieferungen sich zu sichern. Die Polnische Regierung und die Lemberger Gemeinde erweisen den „Ostmessen" ihre volle Unterstützung. Die glatte Abwicklung der auf den „Ostmessen" geschlossenen Geschäfte ist durch die Zusicherung einer unverzüglichen und ungebrochenen Beförderung dieser Messegüter festgestellt.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	August	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
436	26	Gertrud dtsch. SD.	Benitz	Stettin	leer	Ed. Krause

Ausgegangen

Nr.	August	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
417	26	Elsfleth dtsch. SD.	Weber	Amsterdam	Holz	R. Meyhoefer

Pegelstand: 0,62. — Wind: W. 4. — Strom: steht. — Zulässiger Tiefgang: 6,2 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonntag, den 27. August:

Ziemlich heiter, vorwiegend trocken und mäßig warm bei schwachen westlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 26. August

Morgens 6 Uhr: + 13,0, 9 Uhr: + 14,7, mittags 12 Uhr: + 14,5, nachm. 3 Uhr: + 16,0, 6 Uhr: + 15,0.

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 26. August, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen westlichen bis südlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk tagsüber mäßig warmes, trockenes und teilweise heiteres Wetter. Nachts trafen überall leichte Regenfälle ein. In Deutschland war es heute früh bei an der Nordseeküste frischen, sonst meist schwachen westlichen Winden und wenig geänderten Temperaturen wolkig, aber nur in Ostpreußen teilweise regnerisch. Das Tiefdruckgebiet über Südskandinavien hat sich weiter verflacht und mit seinem Kern nordostwärts verlagert. Ein Ausläufer reicht über die mittlere Ostsee nach Nordpolen. Das Hochdruckgebiet über Südwesteuropa hat sich verstärkt und breitet sich über ganz Mitteleuropa aus. Auch gestern fielen fast überall Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	Regen	14	1	Hamburg	z. heiter	12	9
Insterburg	wolkig	13	0,2	Berlin	wolkig	14	2
Tilsit	bedeckt	12	2	Breslau	—	—	—
Marggrab.	wolkig	12	—	München	wolkig	13	5
Oertelsburg	Regen	12	0,2	Havaranda	bedeckt	14	4
Osterode	bedeckt	13	1	Wien	Regen	16	0,2

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 26. August, 8 Uhr morgens

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 768 Südwesteuropa. Tiefdruckgebiet 730 nördlich Großbritannien. Ausläufer Litauen. — Wind: Wolkig, Nordsee frische, Ostsee schwache westliche Winde, morgen ziemlich heiter, schwache westliche Winde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes . .	754,1	NW.	3	bedeckt	+11	Seeg. mäßig bew.
Bülk						
Swinemünde . .	759,2	WSW.	1	Dunst	+12	„ „ „
Rügenwaldermünde	757,6	WNW.	4	wolkig	+14	„ „ „
Memel	755,7	SSW.	2	Dunst	+12	Seeg. leicht bew.
Skagen	752,7	WNW.	4	bedeckt	+14	Seeg. mäßig bew.
Kopenhagen . .	756,9	W.	3	heiter	+12	Seeg. leicht bew.
Visby	752,6	SSO.	3	bedeckt	+14	„ „ „
Stockholm . . .	758,0	SO.	2	Regen	+14	„ „ „

Liederfreunde Morgen 8 Uhr.

Frauenhilfe Memel-Land
Mittwoch 2½ Uhr Pfarrhaus

Unser Mitglied Schuhmachermstr. **Ernst Steschulat** ist verstorben und wird **Dienstag, den 29.** beerdigt.
Die Mitglieder versammeln sich zur **Abholung der Fahne** 2²⁰ Uhr beim Obermeister.

Friseur-Einkaufs-Genossenschaft
Dienstag, d. 29. d. M., abends 7 Uhr findet bei **Gerlach,** Fischerstraße, die **ordentliche Generalversammlung** statt.
R. Peick, Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Missionsfest
in Königswäldchen
nachmittags ¼4 Uhr.
Christliche Gemeinschaft
Rippenstraße.

Apothekendienst.
Sonntags- und Nachtdienst für die Woche: Schwarze Adler-Apotheke und Kronenapotheke.

Verreise
auf ca. 3—4 Wochen. Vertreter: Herr **Dr. Borchardt** in meiner Wohnung.
Dr. Kallenbach.

Achtung!
Ehem. russ. Oberlt. erteilt
Unterricht in russ. Sprache.
Offerten unter **703** an die Exped. d. Bl. erb.

Bitte die gestohlene Wäsche zurückzubringen, denn ich bin selbst eine arme Frau.
F. B., B.-V. 139.

Ein 3 Monate alter
Knabe für eigen abzugeben oder in Pflege zu nehmen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Schwarne einen jeden
falsche Gerüchte über meine Person zu verbreiten, widrigenfalls ich gegen jeden, der obiges tut, gerichtlich vorgehen werde.
Johann Rugalies
Aschhof 2.

Urania
Mittwoch u. Donnerstag 3 bis 5 Uhr
Jugendprogramm
Chaplin
klaut 'n Regenschirm.
Der tagendhafte Baldain.
Onkel Schmidt in Afrika.
Bosporusfahrt.
Luft und Atmung.
Kinder 5 M., Erw. 10 M.

Bekanntmachung.
Am Dienstag, den 29. d. Mts. wird die Wasserleitung in der Holzstraße von der Stauerstraße bis zur Schlewiesstraße von vormittag 9 Uhr bis voraussichtlich nachmittags 4 Uhr abgesperrt werden
Memel, den 26. August 1922.
Städt. Gas- und Wasserwerk.

Suche für meinen Verwandten, einen besseren Beamten, eine ältere, bessere **Dame** ohne Anhang mit vornehmem Charakter und gemütl. Heim als
Lebensgefährtin.
Off. m. Bild u. 712 a. d. Exped. d. Bl. Verschwiegenh. Ehrens.

Ordentliches Mädchen
das kochen kann zum 1. Oktober zu jungem Ehep. ges. Meld. bei
Cohn & Eisenstädt.

Als Verlobte empfehlen sich:
Gerda Bogdahn
Willy Tiedtke
Memel, im August 1922.

Als Verlobte empfehlen sich
Berta Mallwitz
geb. Haak
Hans Joneleit
Schmelz, 27. 8. 22.

Statt Karten.
Allen Freunden und Bekannten sage ich für die mir aus Anlass des Heimganges meines lieben Mannes erzeigte herzliche Anteilnahme und die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, Herrn Superintendent **Gregor** ausserdem für seine zu Herzen gehenden Worte am Sarge und Grabe, meinen innigsten Dank.
Frida Dirksen.

Kurhaus Försterei.
Heute, Sonntag
Künstler-Konzert
Humorist. Vorträge eines ersten Königsberger Vortragskünstlers.

Heute Sonntag
Vereins-Ausflug
nach Kollaten—Försterei.
Abfahrt: 2⁴⁰ nachm. Staatsbahnhof.

Morgen, Montag, d. 28. August
abends 7½ Uhr:
Außerordentliche
Generalversammlung
der Schützengilde.
Tagesordnung:
Wahl des Obervorstehers.
Der Vorstand.

V. K. A.
Montag, den 28. d. Mts.,
abends 8 Uhr, Schützenhaus
Haupt-Versammlung
für sämtliche Gruppen.
Tagesordnung:
1. Gehaltsregelung für August.
2. Angestelltenausschuß-Verordnung.
3. Steuerabzug vom Gehalt.
4. Verschiedenes.

Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert vollzähliges und pünktliches Erscheinen. Mitgliedsbuch legitimiert. Neuaufnahme am Saaleingang.
Verband kaufmännischer Angestellter im Gebiet nördlich der Memel e. V.
Der Vorstand.

Fähre
Ballastplatz-Süderspitze
verkehrt heute sowie jeden Sonntag
von 1½ Uhr nachm. halbstündlich.
Abfahrtsstelle: Ballastplatz (Eisbrecher).
H. v. Zaborowski.

Autoomnibusfahrt
nach Nimmersatt.
Abfahrt heute 2 Uhr nachm. von **Reimann,** Kettenstraße Nr. 1. Meldungen daselbst am Vorm.

Ziegenzüchter!
Zu der am 10. September 1922, 2 Uhr nachmittags im Schützengarten stattfindenden
Ziegenschau
ist der **3. September** Meldeschluß. Meldungen sind an Herrn **Adler-Kläranlage, Jurgan-Schmelz,** Oberstraße 37 zu richten. Mit Meldung Standgeld zahlen. Mitglieder 5 Mk., Nichtmitglieder 10 Mk.
Die Ausstellungs-Leitung.

Zwangsversteigerung
Montag, den 28. August cr., vormittags 11 Uhr, wird auf dem **Friedrichsmarkt in Memel**
eine National-Registrierkasse
öffentlich gegen Barzahlung versteigert.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Zionistische Ortsgruppe
Sonntag, d. 27. 8. 22
vormittags 11—12½ Uhr
Kassenöffnung 10½ Uhr
Film-Matinee
Uraufführung des fünfaktigen Films
„DAS NEUE JÜDISCHE PALÄSTINA"
in den
Kammer-Licht-Spielen
unter Mitwirkung der Kapelle **Kravetz.**

Eintrittspreise:
Rang-Loge 50.—, Balkon 40.—,
Parterre-Loge 30.—, Sperrsitz 25.—,
I. Platz 15.—.
Der Reinertrag fliesst dem Jüdischen Nationalfonds zu!

Sonntag, den 27. August,
1½ Uhr nachmittags:
Extrafahrt des D. „Memel"
nach Schwarzort
Rückfahrt 7 Uhr abends.
Fahrpreis 30 M., Kinder bis zu 10 Jahren die Hälfte. Die morgens **750** für Dampfer **„Cranz"** gelösten **Ausflugskarten** gelten auch zur Rückfahrt mit Dampfer **„Memel".**
Memel—Cranzer Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Versteigerung von Zucker
findet **nicht** statt.
R. Lankowsky.

Hiermit bringen wir zur gefl. Kenntnis, daß wir mit dem heutigen Tage unser **Büro von Parkstraße 16 nach**
Libauerstraße Nr. 20
(ehemaliges Luisen-Café)
verlegt haben.
„SANDELIS"
Memeler Lagerhaus Akt.-Ges.
Telephon Nr. 160 u. 249.

Es wird gebeten,
restierende Forderungen für den Bau des Klubhauses des Memeler Segelvereins
bis spätestens **Dienstag, den 29. August,** einzureichen bei **L. Jahn,** i. Fa. **A. H. Schwedersky Nachf.** Börse.

Infolge der enorm gestiegenen Löhne und Lebensverhältnisse sind wir gezwungen, unsere Anfertigungspreise zu erhöhen und folgende Mindestpreise bekanntzugeben:

Gehrock od. Frackanzug	2500	bis	3000 M.
Kutewayanzug	2200	„	2700 „
Jackettanzug	2000	„	2500 „
Paletot od. Ulster	1500	„	1800 „
Geh-, Sport- od. Reisepelz	3000	„	3500 „
Hose	400	„	600 „
Weste	350	„	400 „

Nähmaterial wird extra berechnet.

Angeführte Preise sind freibleibend und passen sich etwaigen Steigerungen der Löhne, Lebensverhältnissen und Materialien zur Zeit der Lieferung an.

Außerdem bitten sämtliche Schneider und Schneiderinnen um sofortige Kassazahlung.

Die vereinigten Schneider Memels.

Die Preise für alle Ledersorten sind durch den Marksturz ins Ungemessene gestiegen, sodaß es uns heute nicht mehr möglich ist, mit unseren vorhandenen Barmitteln annähernd die Läger zu unterhalten, welche gerade bei dem Artikel Leder nötig sind.
Unsere Lieferanten verlangen Bezahlung meistens nach Eingang der Rechnung spätestens aber sofort nach Eingang der Ware. Um diesen Forderungen gerecht werden zu können, sind wir von jetzt ab nicht mehr in der Lage unseren Abnehmern Kredite gewähren zu können. Barzahlung muß sofort bei allen Einkäufen von Seiten unserer Kundschaft erfolgen.
Die Lederkleinhändler.
Grigoleit. Leo Krulle. Feiwelowitz.

KLS Kammer-Licht-Spiele
Sonntag — **Montag**
Der schönste Film
BEATRIX
mit
Jenny Hasselquist — **Gösta Ekmann**
„Man soll es nicht für möglich halten . . ."
mit
Carola Toelle — **Maciste** — **Karl Platen**
Sonntag:
Kassenöffnung ½2 Uhr
Anfang 2 Uhr, Programmwechsel 5, 7½ Uhr.
Montag:
Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4½ Uhr, Programmwechsel 7½ Uhr.

Passagiergelegenheit
mit
Dampfer „Nürnberg"
Kapt. Bethke
Memel—Danzig
Abgang voraussichtlich **Dienstag, den 29. d. Mts.**
Anmeldungen nimmt entgegen
Eduard Krause
Börse, Telephon Nr. 3 u. 121.

Apollo Urania
Heute ab 3 Uhr
Montag ab 5 Uhr
Das Spiel mit dem Weibe
» Moderner Grossfilm «
Lotte Neumann
Ernst Gronau
Das Spielzeug einer Dirne
» » Sittengros Um « «
Colette Corder
Heinrich Schroth
Eine Bosporusfahrt
Herrliche Naturbilder
Montag ab 6 Uhr
Der grösste und bedeutendste deutsche Episoden-Sensationsfilm
Karo Zehn
Riesenfilm
» 3 Episoden «
in einem Programm
Carl Auen
Edith Posca
Gitard der König der Abenteurer
Amerikanischer Sensationsfilm

Hotel „Berliner Hof"
(neu renovierte Diele)
Zum ersten Male in Memel
Saison-Anfang
Von Montag, 28. August täglich
Kabarett-Vorstellung
ausgeführt von berühmten internationalen Schauspielern.
Künstler-Konzert
ausgeführt von der beliebten Kapelle J. Astrow.
Anfang 7 Uhr. Entree frei.
Tischbestellung vorher erbeten.

Pianos, Harmoniums, Flügel
bedeutender Weltfirmen.
Odeon-Musikhaus, Königsberg Pr.
Französische Strasse 5.
Sicheren Käufern angenehme Zahlungserleichterung

Marcus Müller
MEMEL, FLEISCHBÄNKENSTR. 2, MARKTSTR. 2.

Meine Filiale **Marktstrasse No. 2** ist mit allen
Herbst-Neuheiten
in
fertiger Herren-Konfektion sowie Massanfertigung und sämtl. Herren-Artikeln
auf das Beste sortiert.
Als erstes und grösstes Spezialhaus führen wir nur beste Qualitäten und unterhalten darin eine unerschöpfliche Auswahl zu unbedingt
mässigen Preisen.

Schützenhaus
Montag, den 28. August
abends 8 Uhr
Künstler-Konzert
Pianistin **Hanna Schmehmann** (Klavier)
Konzertmeister **Eugen Sachse** (Violine)
Billets à 50,—, 30.—, 15.—, 10.— in **Robert Schmidt**'s Buchhandlung (Börse)

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seufried, für das Übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beilage

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 200 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Sonntag, den 27. August 1922

Arbeit und Währungselend

Reichsminister a. D. Dr.-Ing. Gothein führt in einem Artikel im „B. T." u. a. aus:

Wenn ein Volk seine Gütererzeugung auf die Hälfte der bisherigen herabsetzt, so steht ihm nur noch halb so viel zum eigenen Verbrauch und zum Eintausch ausländischer Güter, die doch ebenfalls seinem Verbrauch dienen, zur Verfügung. Nachdem es seiv von früher her vorhandenes Vermögen aufgezehrt hat, muß es daher seine Lebenshaltung auf die Hälfte herabsetzen.

Das ist so einfach, so zwingend logisch, daß man annehmen sollte, auch das größte, auf zwei Beinen herumlaufende Hornvieh müßte es einsehen. Aber leider ist das nicht der Fall. Weiteste Kreise unserer Arbeiter- und Angestelltenschaft, ja selbst der Beamten, glauben bei wesentlich verringerter Arbeitsleistung mindestens ebenso leben zu können, wie zu der Zeit, als ihre Leistung noch eine wesentlich höhere war. Sie lassen sich suggerieren, daß es eben nur nötig sei, entsprechend dem Sinken des Geldwerts ihre Bezüge aufzubessern, und daß dieser Akt sich so lange wiederholen müsse, wie das Geld im Wert sinke. Aus den Erfahrungen, die man in Rußland, in Polen, in Oesterreich und anderswo gemacht hat, haben sie nichts gelernt. In Oesterreich besteht der gesetzliche Zustand, daß die Löhne sich automatisch erhöhen, in dem Maße, wie die Kaufkraft des Geldes sinkt. Neben manchem Vorteil hat das aber den Nachteil, daß der Arbeitnehmer damit das Interesse verliert, seine Bezüge durch gesteigerte Arbeitsleistung aufzubessern. Jedenfalls hat dieses System in keinem der vorgenannten Länder die Arbeitnehmer vor weiterer Verelendung schützen können. Nur daß diese bei anderen Volksschichten noch stärker zunahm.

Vor 40 Jahren sagte mir ein 80jähriger, lebenserfahrener, kluger Mann: „Wenn Sie einem noch so gescheiten Menschen täglich dieselbe Dummheit vorreden, so glaubt er sie schließlich doch." Wie oft habe ich mich in den letzten Jahren dieses traurigen Satzes erinnern müssen, wenn ich die Kämpfe um Verkürzung der Arbeitszeit, Verweigerung von Ueberschichten usw. verfolgt habe! Spielt nicht dabei für die Arbeitnehmer überall der Trugschluß die Hauptrolle, es käme für sie nur auf ihre Entlohnung und nicht auf ihre Arbeitsleistung an!

Was von der werktätigen Arbeit gilt, gilt genau so für die nicht unmittelbar auf die Gütererzeugung gerichtete. Der Beamte, der Angestellte, der im Verkehrsdienst Tätige, der weniger arbeitet als in der Vorkriegszeit, macht die Einstellung weiterer Kräfte in diese Berufe notwendig, die damit der direkten Gütererzeugung entzogen werden.

Die Reichspost arbeitet heute trotz des stark verkleinerten Verkehrsgebiets, trotz wesentlich verringerter Leistungen mit einem Mehr von 100 000 Köpfen gegenüber der Vorkriegszeit. Die Revision eines Postamts einer Mittelstadt von 40 000 Einwohnern durch die Ersparniskommission ergab vor kurzem, daß 50 Beamte und 35 Angestellte und Arbeiter dort überflüssig seien, d. h. daß selbst bei strikter Durchführung der achtstündigen Arbeitszeit der Dienst von einem derart verringerten Personal voll geleistet werden könne. Aber freilich, durchschnittlich 27 Prozent des Personals fehlen ständig wegen Krankheit! Ist es da ein Wunder, wenn trotz aller Portoerhöhungen die Post in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres ein Defizit von 11 Milliarden aufzuweisen hat, das eine weitere starke Portoerhöhung notwendig macht!

Die Reichsbahnen haben trotz verkleinerten Verkehrsgebiets, trotz verringerter Transportleistungen gegenüber der Vorkriegszeit 300 000 Köpfe mehr Personal. Sie haben sich kürzlich gerühmt, daß es ihnen durch die Tariferhöhungen gelungen sei, das Defizit zu beseitigen und einen Ueberschuß von 5 Milliarden zu erzielen. Aber diese Tarifsteigerungen gehen bei den Güterfrachten weit über den Entwertungsfaktor der Mark hinaus. Betrug dieser im ersten Halbjahr d. Js. im Innern 1/60, so waren die Güterfrachten auf erheblich mehr als das Hundertfache, für einzelne Waren und Verkehrsbeziehungen auf das 250fache gestiegen. In dem Artikel „Katastrophenpolitik der Eisenbahnen" habe ich vor einigen Monaten vorausgesagt, daß diese Frachterhöhungen, da nun einmal die Frachten einer der wesentlichsten Faktoren der Preisbildung seien, zu einer ungeheuerlichen Teuerungswelle führen würden. Die aber werde wiederum eine gewaltige Aufbesserung aller Löhne und Beamtengehälter nach sich ziehen, die das Resultat der Tariferhöhung für das Reich völlig illusorisch machen würde. Die 5 Milliarden Ueberschuß, die sich der Verkehrsminister jetzt herausrechnet, werden in kurzem wiederum durch gesteigerte Löhne, Gehälter und Betriebskosten aufgezehrt sein und neue Tariferhöhungen nach sich ziehen.

In Frankreich ist vor kurzem ein Abkommen zwischen Unternehmern und Arbeitnehmern der Textilindustrie getroffen worden, durch das die 52-Stunden-Woche derart eingeführt wird, daß die auf Feiertage (mit Ausnahme der Sonntage) und auf sonstige Tage, an denen nicht gearbeitet werden konnte, entfallenden Arbeitsstunden zeitlich nachgearbeitet werden, wobei die Arbeitszeit an keinem Tag 9 Stunden übersteigen soll.

In den Niederlanden ist durch Gesetz die 48-Stunden-Woche an Stelle der 46-Stunden-Woche wieder eingeführt und das Verfahren von Ueberstunden wesentlich erleichtert worden.

In Deutschland dagegen hat in der gesamten süddeutschen Metallindustrie ein erbitterter Kampf und mehrmonatiger Streik wegen des Versuches stattgefunden, die gesetzliche 48-Stunden-Woche an Stelle der 46-Stunden-Woche zu setzen. Tatsächlich ist es nur in ganz wenigen Betriebszweigen gelungen, die erstere durchzuführen. Im Reichstag hat man ein Gesetz gemacht, für den Steinkohlenbergbau die gegenwärtig zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen vereinbarte, noch etwa 1½ Stunden kürzere Schichtzeit als Normalschicht festzulegen, zu dem ausgesprochenen Zweck, dadurch den Boden für das Verfahren von Ueberschichten zu ebnen. Vergeblich wartet man darauf, obgleich inzwischen wertvolle Monate vergangen sind. Dabei geht nicht nur die Förderwenge an sich, sondern auch die Leistung pro Kopf und Schicht von Monat zu Monat weiter zurück; sie machte im Juni d. Js. kaum mehr die Hälfte der in der Vorkriegszeit aus. Dabei hat Deutschland die Saargruben und drei Viertel der oberschlesischen Kohlengruben verloren und muß noch monatlich rund 1,7 Millionen Tonnen Koks und bester Qualitätskohlen an Frankreich, Belgien und Italien als Reparationskohle abliefern.

Die Ablehnung des deutschen Stundungsgesuches bezüglich der Zultrate der Reparationsbarzahlungen von 32 Millionen Goldmark (eigentlich 50 Millionen; 18 waren auf ausgeführte Sachleistungen verrechnet) hat den katastrophalen Sturz der deutschen Valuta hervorgerufen. Aber die Bezahlung von 40 bis 45 Millionen für englische Steinkohle übt genau dieselbe Wirkung auf die fortschreitende Entwertung der Mark aus. Gewiß sind die Zwangsablieferungen an Kohle an die Entente, insbesondere nach dem Verlust Oberschlesiens, für Deutschland unerträglich. Aber selbst wenn sie aufgehoben werden, selbst wenn die weitgehendste Revision des Friedensvertrages und die große internationale Anleihe einmal kommen sollte, so würde die Mark erneut und unaufhaltsam sinken, solange die deutschen Bergarbeiter nicht wieder auf die Vorkriegsleistung kommen. Damals war die deutsche Kohlenbilanz mit etwa 400 Millionen Goldmark im Jahr aktiv, heut ist sie, wenn das Verhältnis der letzten Monate bestehen bleibt, von 800 bis 900 Millionen Goldmark passiv!

Aus aller Welt

Arcos Sühne

Der „Bayerische Kurier" teilt mit, daß der Mörder Eisners, Graf Arco, gleich nach der Tat einen beträchtlichen Teil seines Vermögens an Frau Eisner überwiesen habe, um die Folgen der Tat an den Hinterbliebenen soweit als möglich wieder gutzumachen.

Vorzüge des Regensommers

Die vielen Klagen über den verregneten Sommer fordern zur gerechten Beurteilung dieses Vielverkäfterten, daß man sich auch mit seinen Vorzügen beschäftigt. Ein englischer Arzt Wilson hebt nun hervor, daß solche Regensommer vom hygienischen Standpunkt aus freudig zu begrüßen sind. Es gibt dann wenig oder gar keine Fliegen, so daß diese gefährlichen Krankheitsüberträger nicht wirksam werden. Auch wirken der Regen und die Kälte der Erdoberfläche darauf hin, daß viele gefährliche Bakterien zerstört werden. Jahre mit nassen und kalten Sommern haben stets einen guten Bevölkerungszuwachs, denn für die Säuglinge ist die Hitze immer die größte Gefahr. Daher ist auch in diesem Sommer die Säuglingssterblichkeit sehr gering. Aeltere Leute leiden nicht unter der Wärme und werden nicht so von ihren Hauptfeinden, Bronchitis und Lungenentzündung, heimgesucht. Die Sterblichkeitsziffer in England betrug in den letzten nassen Monaten nur 9 auf 1000, dagegen im Januar 30. Man hat auch die Beobachtung gemacht, daß nach kühlen Sommern keine Epidemien auftreten, und besonders ist für den Winter kein starkes Wüten der Influenza zu fürchten.

Erfahrungen mit Betonschiffen

Der während des Krieges und nachher besonders in den Vereinigten Staaten, dann folgend auch in Europa, ausgebildete neue Zweig der Schiffsbautechnik, der Eisenbetonschiffbau, ist jetzt infolge der fast allgemein schlechten Erfahrungen mit diesem wieder fast ganz aufgegeben worden. Sowohl in Deutschland wie den nordischen Ländern, nicht ganz in dem Umfange auch in Amerika, hat sich gezeigt, daß die Eisenbetonschiffe den Anforderungen und Beanspruchungen des normalen Betriebes hinsichtlich Festigkeit nicht gewachsen sind. Besonders schlimme Mißstände ergaben sich bei Eisgang. Die einzige Ausnahme hiervon machen Erfahrungen der amerikanischen Marine mit sieben Eisenbeton-Motorschiffen von 45 Meter Länge, die von der Newport News Shipbuilding Co., einer der größten Werften der V. St. A., gebaut und mit zwei Dieselmotoren von je 450 PS ausgerüstet sind. Diese haben sich seit über Jahresfrist als vollkommen dicht und fest erwiesen. Ihr Gewicht ist allerdings höher als das gleichgroßer Eisenschiffe. Im übrigen ist in der ganzen Welt die große Mehrzahl der Eisenbetonschiffe wieder außer Dienst gestellt worden.

Hamburg und der Wiederaufbau

(Die Uebersee-Woche)

(Von unserm Sonderkorrespondenten)

* Hamburg, Ende August.

Die Freie und Hansestadt Hamburg hat von jeher mehr als irgend eine andere deutsche Stadt den Geist der Weltweite geatmet. Uebersee war hier immer ein vertrautes und oft gehörtes Wort. Daran hat nun Gottseidank auch der Versailler Friedensvertrag trotz aller Fesseln nichts zu ändern vermocht. Nicht etwa, daß diese Wandlungen an Hamburg spurlos vorübergegangen seien, nein, Hamburg kann so wenig wie eine andere deutsche Stadt den Krieg und seine Folgen leugnen. Die Verbindung mit der weiten Welt spielt sich heute in anderen Formen ab, und wenn der Hamburger Hafen heute schon den Vorkriegsverkehr aufweist, ja wenn die Ziffern die Vorkriegsziffern sogar schon übersteigen, sodaß man an neue Erweiterungen der Hafenanlagen denken muß, so weiß jeder, der die Bestimmungen des Versailler Vertrags einmal gelesen hat, daß es nicht die deutsche Flagge ist, die jetzt den Hauptanteil an diesem Verkehr hat. So mögen die Formen in mancher Hinsicht andere geworden sein, der Geist ist der gleiche geblieben.

Bedürfte es eines Beweises dafür, so würde ihn die Uebersee-Woche erbringen, in deren Zeichen Hamburg im Augenblick steht und deren Bedeutung ja auch von der Reichsregierung, wie der Besuch des Reichspräsidenten beweist, nicht verkannt wird. Die Grundidee dieser Uebersee-Woche ist, wie einer der geistigen Väter dieser Veranstaltung, der Generaldirektor der Hamburg—Amerika-Linie Geheimrat Cuno ausführte: „in aller Herzen den Gedanken der Verbundenheit der Interessen im Weltverkehr einzubürgern, zu sorgen, daß die Schranken, die die Völker um sich und ihre Wirtschaft gezogen, fallen, daß der Sinn geschärft wird für weltwirtschaftliche Notwendigkeiten auf der Grundlage gleichberechtigter Freiheit der Bewegung und Entwickelung." Diesem Plan gilt vor allem der Weltwirtschaftskongreß, der das Haupt- und Mittelstück der Uebersee-Woche darstellt. Hier heißt die Losung gewissermaßen: Wirtschaftler an die Front! Die Politiker aller Länder haben versagt und so sollen denn hier internationale führende Kreise des Kultur- und Wirtschaftslebens sich sammeln, um unter Ausschaltung politischer Sonderwünsche endlich einmal rein wirtschaftliche Erwägungen sprechen zu lassen. Klarheit soll dieser Weltwirtschaftskongreß bringen, Klarheit über die Bedingungen, unter denen die Welt gewesen kann, von dem Fieberschauern dieser ungesunden Zeit. Diesem Ziel ist die ganze Vortragsreihe gewidmet, die u. a. auch Vorträge von Krassin und Keynes bringt. Es ist selbstverständlich, daß man auch hier keine einfache Formel finden wird, die nun alles heilt, denn eine solche Formel gibt es nicht und niemand wird glauben können, daß nun von diesem Wirtschaftskongreß ab ein neues Zeitalter der Verständigung datieren wird. Aber es bleibt darum ein nicht minder großes Verdienst, auf die Gefahren der Krankheit, die heute Europa, ja die Welt befallen hat, hinzuweisen, und Mittel und Wege zu ihrer Bekämpfung zu suchen. Es wird deshalb auch noch im Zusammenhang von den Referaten dieses Weltwirtschaftskongresses zu sprechen sein.

Die Arbeit der Uebersee-Woche erschöpft sich nun aber keineswegs in den Vorträgen des Weltwirtschaftskongresses, man hat in Hamburg auch die Praxis nicht zurücktreten lassen, und wenn man auch absichtlich den Gedanken an eine Messe hat fallen lassen, so hat man doch auf den Ausstellungsgedanken nicht verzichten wollen. So ordnen sich denn verschiedene Ausstellungen in den Rahmen der Uebersee-Woche ein. Da marschiert zunächst der Verein Hamburger Exportagenten mit einer Exportmusterschau auf, die sich, das erhöht die Uebersichtlichkeit nicht gerade, auf mehrere Gebäude verteilt, und die ihre Ergänzung findet in einer Musterschau, die der Verein Hamburger Handelsvertreter veranstaltet. In diesen Ausstellungen findet sich vom Spielzeug angefangen bis hinauf zu den großen und komplizierten Maschinen alles, was für den Export in Frage kommt, so bieten diese Ausstellungen eine hervorragende Schau deutscher Arbeit. Ueberseer und Ausfuhrhändler finden hier alles, was sie nur irgend suchen mögen. Daneben versucht man auch neue Wege zu wandeln und das Kunstgewerbe dem Exporthandel dienstbar zu machen durch die Kunstgewerbliche Exportausstellung. Diese sorgsam gestaltete, im übrigen erfreulich umfangreiche Schau, die Kunstgewerbe in allen Varianten bringt, verfolgt den Zweck, dem Außenhandel in stärkerem Maße als bisher die Erzeugnisse deutschen Kunstgewerbes zuzuführen. Zweifellos handelt es sich hier um einen sehr beachtenswerten Versuch, dem man nur Gelingen wünschen kann, auf daß einerseits das Kunstgewerbe so zur Verbesserung der deutschen Zahlungsbilanz beitragen und andererseits in Uebersee ein Fürsprecher für Deutschland und deutsche Art sein möge. Auch der Buchhandel ist nicht untätig gewesen. In dreierlei netten Ausstellungen, das schöne Buch, das nützliche Buch, und das medizinische Buch vermittelt er die Bekanntschaft mit neueren und älteren Werken der deutschen Wissenschaft und der schönen Literatur.

Das Herz im Holze

Roman von Frau Marie Diers

Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1921

12. Fortsetzung — Nachdruck verboten

„Nun laß das!" brach plötzlich Georg Zinna los, und sein Junge ch, daß der doch einen roten Kopf hatte. „Die Geschichte erzähl mir ber nachher, ist keine schöne für den Mittagstisch" — —.

„Nein, weiß Gott, daß sie nicht schön ist!" fuhr Fine-Bas heraus, e sonst kaum je ein Wort sprach.

„Na na, na na," sagte der Garnfabrikant. „Kinderchen, ihr seid ohl noch sentimental? Fine, das glaub' ich schon, aber ein Weltmann e du, Georg? Na, sprechen wir nun etwas anderes! Prost!"

Gerd hatte ein schlechtes Gefühl im Magen, als er aufstand. Er dann den Vater mit Onkel Theodor Arm in Arm ins Rauchmmer gehen, sie waren wieder sehr vertraulich miteinander. In der ir wandte sich der Onkel mit seinem von Wein und gutem Essen änzenden Gesicht zu Gerd herum. „Komm doch mit, Junge! Kannst auch gern schon einen Glimmstengel ins Gesicht stecken." Er hatte ber keine Kinder und hing jedem halbwegs flotten Jungen nach, beders in der Verwandtschaft. Aber Georg Zinna wehrte ab. „Ach ß ihn, er ist —" Das weitere verstand Gerd nicht, da sich die Tür loß.

Gerd schickte ihnen ein kurzes, wildes Gelächter nach: „Geldsäcke!" stieß er heraus. „Wie sie da durch die Tür gingen — alle beide: ldsäcke!" —

Fine-Bas stand mit hochgereckten Fäusten. Der Junge brach sein chen ab, so hatte er sie noch nie gesehen.

„Jetzt erzählen sie sich die Geschichte weiter da drin" — zischte sie raus. „Georg wird sie schon anhören, er schenkt ihm einen Kognak und nickt ihm zu. Oh, er wird sie schon rausgekriegt haben von serem alten Vater, die zweitausend Mark, und wenn er sie von serem bißchen Erbteil hat heruntergekratzt. Die haben schon gewußt, e man zu Gelde kommt, ohne sich zu schinden, die alle drei! Und ich r immer dumm, immer, Gerd! Als wir noch in Dirksensand waren, be ich arbeiten müssen, wie keine Magd es brauchte, und abends, enn alles schlief, hab' ich den Jungens noch ihre Hosen geflickt. Jaohl! Und nun meinst du, sie sollten Achtung vor mir haben? Ich b's auch gemeint, verhungert bin ich schier danach, weil sie doch issen, was ich von kleinauf gearbeitet habe. Wenn einen die eigenen rüder nicht achten, hab' ich gedacht, wer sollte dann es tun? Die und hten, jawohl! Die achten nur den, der im Gelde sitzt! Wie er's geiegt hat, ist gleich, nur dicke mußt' er's haben. Dann haben sie gleich chtung. Gerd, ich hab' unserem Vater nichts zu verdanken. Er hat ich nichts lernen lassen, und die Brüder in jeder Weise mir vorgeellt. Aber die Geschichte vom Theodor" — —.

Und die Fine-Bas hat mitten auf den blanken Fußboden des feinen Speisezimmers gespuckt.

Vielleicht darum hat Gerd diese Geschichte bis in ihre letzte Einzelheit behalten. Nicht wegen Theodors und nicht wegen Vaters, auch nicht wegen Großvaters. Aber das blanke Parkett seines Vaterhauses hat ihm noch nie gefallen bis zu dem Augenblick, da seine Fine-Bas darauf spuckte.

Da hat er einen unterdrückten Juchzer getan und hat das kleine dürre Gestell mit seinen sehnigen Jungenarmen umfaßt, in die Höhe gehoben und geschwenkt. Und abends nach diesem Tage saß Fine-Bas auf ihrem Bett und weinte, stand dann auf, ging an den Wandjahrweiser und machte leise einen kleinen roten Strich an den Tag.

Da hatte sie sich ein bißchen Luft geschafft und eine trockene Ausdrucksform für einen Glückstag, der ihr sonst schier das alte eingedorrte Herz zerquetscht hätte.

Böses konnte die alte Fine-Bas noch manchen Buckel voll tragen, aber für das Gute mußte sie sich eine Art Stütze und Abhilfe suchen, sonst ging ihr der ganze innere Bau in Stücke.

Welches Glück ist umsonst? Nicht einmal das Schlechte hat man umsonst in der Welt. Um ihr Glück mußte die Fine-Bas noch Tag und Jahr hart lernen und dann zäh kämpfen, denn im Glück wuchs dieses selber und stellte Ansprüche und Forderungen, an die die eingeschrumpfte alte Seele nie zuvor gedacht hätte.

Unterdes büßte Gerd alle seine Schulfreunde ein, sowohl die neuen aus Hamstedt, als die sechs alten vom Mittelzwerg her, eingeschlossen seine Vettern. Denn er verlor alle Geselligkeit und alle Lust, mit anderen Menschen zu sein. Er nannte es wie ein alter fertiger Weltweiser: Zeitverschwendung. Er hatte seine Base, bei ihr wurde er beredt, ihr gegenüber wuchsen ihm auch die Worte für dunkle Gefühle und Gewalten seines Inneren. Sie lernte, lernte atemlos und schmerzhaft an diesen Gesprächen, mußte begreifen, daß ihr Neffe, den sie schon für einen richtigen Künstler, ein Wunderkind gehalten und angebetet hatte, noch bis zur Verrücktheit mit dem Ausdruck rang, daß er Tonmodelle, die er vor ihren Augen anfertigte, während sie zitternd aus dem Nichts Gestalten wachsen sah, plötzlich mit einer wutwilden Gebärde zusammendrückte, die feuchte Masse auf den Boden schleuderte und mit Tränen in den Augen dastand.

Das waren Schmerzen, wie sie sie nie vorher gekannt hatte, die gar keine Aehnlichkeit hatten, mit allem, was sie früher erlebt und durchlitten hatte.

Sie wußte bald, daß sie mit Tröstungen, mit ihrer noch so ehrlichen Bewunderung gar nichts half und nützte. Sie reizte ihn nur, ja: sie machte sich ihm unwert.

Denn dieser Junge liebte seine alte Base doch nicht ein für allemal, nicht um ihrer selbst willen. Er brauchte sie einfach. Er hatte nie jemand gehabt, der sich ganz in ihn hineindachte, der ihm half, wo er nicht weiter konnte, ihm Schwierigkeiten beseitigte, der so mit ihm mitlebte, daß er seine Gedanken erriet, nicht erst lange überredet werden mußte oder seine eigenen Ansichten ihm entgegenstemmte.

Das war ja eben die Erbitterung gegen seine Eltern die jetzt immer mehr Worte fand, seit Fine-Bas ihm zuhörte, ihm recht gab und unwillkürlich aus seinen Anklagen für sich selber ihre Lehren zog.

War er nicht immer ganz allein gewesen mit allem, was er dachte und wollte? klagte er ihr wild und trotzig vor. Hatten die Eltern auch nur eine Spur wirkliches Verständnis für seine tappenden Versuche gezeigt? Nur dies dumme Beloben und Beschmeicheln, als er noch Kind war, und jetzt völlige Interesselosigkeit! War nur einmal ein guter Wille bei ihnen sichtbar gewesen, ihm weiter zu helfen mit ihrer größeren Erfahrung und den Hilfsmitteln, die Erwachsenen zu Gebote stehen? An dumme Schuljungens hatte er sich halten müssen, an zufällige Erlebnisse auf der Straße!

Und wie fern waren ihm immer ihre Gesprächsstoffe gewesen, ihre Angelegenheiten, ihre Ansichten! Fine-Bas hätte frohlocken können über diese Klagen, die ihr zeigten, wie das Vertrauen des geliebten Jungen ihr entgegenflog, aber sie hatte keine Zeit, keine Seelenruhe zum Frohlocken. Sie begriff mit der ganzen Klugheit ihres hungernden Altjungferntums, daß aus diesen Klagen wilde, herrische, junge Augen sie anstarrten: Fine-Bas, du sollst mir alles das, alles geben, was ich bisher vermißte! Du sollst mir alles sein, was mir weder Vater noch Mutter, noch Freund noch Lehrer sein konnte!

Fine-Bas hat nicht mehr viel Tage im Jahrweiser rot anstreichen müssen. Sie hat auch nicht mehr zu meinen brauchen, das Glück zerpresse ihr das alte Herz. Im Gegenteil, sie hat gemerkt, daß der Weg ins Glücksland durch Dornen und Wasser geht, ja daß am Ende das Glück selber Leiden ist, das erst daran erkannt wird, daß man, wenn man es umtauschen könnte gegen Ruhe und Behaglichkeit oder gegen frühere Zustände, dies nicht um die Welt täte und es an sich drückt und behalten will, und wenn man daran stürbe.

Dies alles aber: Leid und Freud' der alten Bas wäre nicht des Erzählens wert, wenn sie nicht zuletzt doch ihre Aufgabe, die ein dummer, verzweifelter Junge ihr rücksichtslos stellte, gelöst hätte. Wenn sie nicht gelernt hätte, was in ihrem Fall zu lernen war, wenn es ihr nicht darum gegangen wäre, nicht ihren eigenen Gefühlen nachzuleben, sondern dem, den sie lieb hatte, wirklich zu dienen. Und in diesem Punkt können viele Große der Erde, die sich Staatsmänner nennen, bei der alten Fine-Bas in die Lehre gehen. Denn alle Staatskunst schläft im kleinsten Kern, und wer das Wesentliche vom Unwesentlichen zu scheiden vermag, der hat sie; ob er ein altes abgetriebenes Weiblein oder ein junger Bismarck ist. Aber die meisten haben kein Urteil, und selbst einen Bismarck haben die Weisesten seiner Nation vor seinen Erfolgen einen krummen Hund genannt.

(Fortsetzung folgt.)

Nicht unerwähnt möge schließlich auch die Ausstellung Siedlung und Städtebau bleiben, die zeigt, was auf in dem für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands wichtigen Gebiet des Siedlungswesens seit dem Kriege geleistet worden ist. Die Pläne, die die deutsche Regierung für den Wiederaufbau der zerstörten französischen Gebiete breit hält, die ebenfalls hier ausgestellt sind, greifen über das Gebiet des deutschen Siedlungswesens hinaus und sind gleichzeitig eine beredte Anklage gegen die chauvinistische französische Politik, die diesen Wiederaufbau bislang verhinderte.

Das umfangreiche Programm der Hamburger Uebersee-Woche ist damit noch keineswegs erschöpft; aber schon dieser Ausschnitt mag zeigen, wie hier mit Umsicht und Tatkraft gearbeitet wird und wie sich alles in den Dienst des Wiederaufbaus stellt. In den Dienst des Wiederaufbaus unseres eigenen Vaterlandes und darüber hinaus in den Dienst des Wiederaufbaus der Welt. Die Schwierigkeiten eines solchen Werkes verkennt man in Hamburg gewiß nicht, aber man legt deshalb nicht mutlos die Hände in den Schoß, sondern arbeitet mit zäher Energie. „Die Erschütterung über das grenzenlose Leid, das die Nation getroffen, vermag uns wohl zu beugen, nicht aber uns zu zerbrechen. Grade die Not unserer Zeit zwingt uns, wie vor hundert Jahren, durch geistige Energien zu ersetzen, was uns an physischer Stärke genommen ist." Getreu diesem Wort des Geheimrat Cuno ist man in der Uebersee-Woche an das Werk gegangen.

Walter Aßmus.

Memelgau und Nachbarn

* **Heydekrug**, 26. August. [Zwangsinnung für das Maler-, Lackierer- und Glaserhandwerk.] Nachdem bei der Abstimmung die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden sich für die Einführung des Beitrittszwanges erklärt hat, ist durch das Landesdirektorium des Memelgebiets angeordnet worden, daß zum 1. November 1922 eine Zwangsinnung für das Maler-, Lackierer- und Glaserhandwerk in den Kreisen Heydekrug und Pogegen mit dem Sitze in Heydekrug und dem Namen „Zwangsinnung für das Maler-, Lackierer- und Glaserhandwerk in den Kreisen Heydekrug und Pogegen" errichtet wird. Von diesem Zeitpunkt ab gehören alle Gewerbetreibende, die das Maler-, Lackierer- und Glaserhandwerk in den vorbezeichneten Bezirken betreiben, dieser Innung an. Gegen diese Anordnung steht, einer Bekanntmachung im „Amtsblatt" zufolge, den beteiligten Gewerbetreibenden binnen vier Wochen vom Tage der Veröffentlichung ab die Beschwerde an den Herrn Oberkommissar des Memelgebiets, Vertreter der alliierten Mächte, zu. Die Beschwerde ist beim Landesdirektorium anzubringen.

* **Pogegen**, 26. August. [Zahlung von Teuerungszuschlägen an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.] Die Kriegsbeschädigten bezw. Hinterbliebenen des Memelgebiets sollen ähnlich wie in Deutschland, vom 1. Juli d. Js. ab Teuerungszuschläge zu den Renten erhalten. Von den Beschädigten kommen jedoch nur die Schwerbeschädigten, d. h. die mit 50 % und darüber anerkannten Beschädigten in Frage. Da nicht ausreichend Mittel vorhanden sind, können nicht sämtliche Schwerbeschädigte bezw. Hinterbliebene berücksichtigt werden, es muß vielmehr eine eingehende Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Fall zu Fall vorgenommen werden. Schwerbeschädigte z. B., die eine dauernde Stellung und somit ein ausreichendes Einkommen haben, kommen für die Teuerungszulagen nicht in Frage. Die Schwerbeschädigten bezw. Hinterbliebenen des Kreises Pogegen haben sich, wie im „Amtsblatt" bekanntgegeben wird, wegen Gewährung der Teuerungszuschüsse umgehend bei der amtlichen Fürsorgestelle (Kreis-Ausschuß, Abt. III) Pogegen zu melden. Sämtliche Rentenpapiere sind mitzubringen.

* **Wedereitischken**, 26. August. [Räuberbande.] Als die Besitzertochter Helene Potschat-Dickschen kürzlich spät von einem Besuch aus dem in der Nachbarschaft liegenden Hause ihres Vaters nach dem Gehöft ihres Bruders, dem sie die Wirtschaft führt, zurückkehrte, stieß sie im Garten auf einen fremden Mann, der ihr auf ihren erschreckten Ausruf „Pst! Pst!" zurief. Gleichzeitig wurden vom Boden des Hauses zwei Schüsse auf sie abgegeben, ohne sie zu treffen. Sie eilte schnell zurück. Als bald darauf mehrere beherzte Männer sie nach Hause begleiteten, stießen sie am Hoftor auf zwei mit Säcken beladene Leute, die auf Anruf die Säcke fallen ließen und flüchteten. Die Säcke enthielten Wolle, Wäsche und Kleidungsstücke, die vom Bodenraum des Hauses gestohlen waren. In einer der letzten Nächte vorher wurden dem Besitzer Slemties in Dickschen aus dem verschlossenen Keller größere Mengen von Lebensmitteln gestohlen, darunter das Fleisch von einem zur Ernte geschlachteten Schaf, mehrere Pfund Butter, zwei Laibe Brot und mehrere Weizenfladen. In beiden Fällen sind es dieselben Täter gewesen, denn die hinterlassenen Fußspuren waren die gleichen.

* **Danzig**, 24. August. [Das Schicksal der Danziger Werft.] Die Verhandlungen über die Umgestaltung der Eigentumsverhältnisse der Danziger Werft und der Eisenbahnhauptwerkstätte gestalten sich recht schwierig. Bekanntlich sollen beide Institute, die zurzeit vom Danziger Senat als Treuhänder verwaltet werden, zu einer Aktiengesellschaft mit internationalem Kapital umgewandelt werden. Vor einigen Wochen haben hierüber Verhandlungen in London stattgefunden, denen als Vertreter der Danziger Regierung der Generaldirektor der Danziger Werft, Professor Noé, beigewohnt hat. Ueber das Ergebnis ist nichts laut geworden. Nun sind laut „Elb. Ztg." drei Vertreter der französischen Gesellschaft Société des baltignols in Danzig eingetroffen, um sich an Ort und Stelle über die Angelegenheit zu unterrichten.

* **Zoppot**, 25. August. [Gegen den Zoppoter Spielklub.] Nachdem das polnische Einschreiten gegen den Zoppoter Spielklub im Sande verlaufen ist, nimmt jetzt ein Freistaatbürger diesen Kampf öffentlich auf, und zwar, wie schon gemeldet, der frühere Zoppoter Brauereibesitzer und Stadtrat Wanningen, der durch Zeitungsanzeigen Material gegen den Spielklub sucht. Malermeister Nolte springt jetzt Wanningen in der „Zoppoter Zeitung" bei und stellt angeblich im Namen der wirtschaftlichen Vereinigungen von Zoppot u. a. folgende Bedingungen: Herabsetzung der Steuern um die Hälfte für den Arbeiter, den Mittelstand und die Gewerbetreibenden; sofortige Entlassung und Entfernung von Kommunalbeamten, Stadtverordneten usw. aus dem Kasino; Kommissionsaufsicht durch zwei Kaufleute, zwei Handwerker, zwei Gastwirte und zwei Arbeiter, die von den wirtschaftlichen Vereinigungen Zoppots zu wählen sind. Diese Forderungen werden gestellt, um dahinter zu kommen, wo die Riesengewinne bleiben, die der Spielklub macht. Wie verlautet, soll der Reingewinn des Spielklubs im Juli rund 25 Millionen Mark betragen haben. Die Danziger Kommunalverbände und die Stadt Zoppot sind an den Nutznießungen aus diesen Gewinnen erheblich beteiligt.

* **Libau**, 22. August. [Die Stadtverordneten] beschäftigten sich mit der im Gesetz vorgesehenen Unterstützung für die deutschen Mittelschulen. Das Stadtamt hatte eine neue Berechnung aufstellen lassen, wobei von der Gesamtsumme, die von der Stadt für Mittelschulzwecke in den Jahren 21 und 22 verausgabt worden ist, die beanstandeten Kosten für die deutschen Klassen unter lettischer Leitung an dem staatlichen Gymnasium in Abzug gebracht worden waren. Es verblieb immerhin eine Summe von rund 88 000 Rubeln. Man glaubte, wie die „Lib. Ztg." schreibt, sicher sein zu können, daß es an dieser Summe nun nichts mehr zu kritteln geben würde. Man hatte sich doch verrechnet — der um Gründe nie verlegene Führer der Sozialdemokraten, Herr Lejin, versteht es, fast an jedem Posten eine Ausstellung zu machen, und in dasselbe Horn stößt natürlich der Arbeitsparteiler, Herr Strasdin, noch hinzufügend, daß wahrlich kein Grund vorläge, die deutsche Kultur zu unterstützen. Beide schlagen vor, das Projekt dem Stadtamt zur erneuten Umarbeitung zurückzugeben. Der Stadtverordnete Ehlers weist darauf hin, daß hier die ganz bewußte Absicht vorliegt, den Deutschen das ihnen zukommende Geld nicht zu bewilligen, unter vergeblichen Versuchen, eine gesetzliche Schein-hülle zu finden; den Deutschen, die nicht gewöhnt sind, Almosen zu bitten, wäre dies Handeln und Feilschen längst zuwider und sie würden am liebsten ganz verzichten, wenn es sich nicht um gutes Recht handelte. Vornehm sei eine derartige Behandlung dieser Frage jedenfalls nicht zu nennen! Bei der Abstimmung erhält der Antrag Lejin-Strasdin eine geringe Majorität: die nächste Versammlung wird das zweifelhafte Vergnügen haben, die Angelegenheit nochmals durchgehechelt zu sehen. Bei der Frage des Theaterbudgets sind zur Abwechselung Sozialdemokraten und Arbeitsparteiler Gegner. Es handelt sich darum, wieviele Spielabende dem Schauspiel, das die Sozialdemokraten vertreten, und wieviele der Oper, die von den Arbeitsparteilern protegiert wird, im Monat zur Verfügung zu stellen sind. Mit den Stimmen der deutschen Fraktion wird das Projekt der Sozialdemokraten angenommen. Darnach erhalten im Monat: das lettische Schauspiel 20, die Oper 8, die deutsche Theatergruppe 4 Spielabende; in Reserve bleiben 2. — Als Spielabende gelten auch die Sonntagnachmittage. — Das Theaterbudget als solches wurde einstimmig genehmigt.

Kleine Chronik

Unter dem Viehbestand des Besitzer Johann Klaws-Schmilgienen, Kojellis-Löbardt-Naussedien und Bliehe-Löbardt-Naussedien und des Eisenbahn-Stationsmeisters Szardenings-Wilkieten ist Rotlauf ausgebrochen.

Der Besitzer Michel Potzus in Metterqueten ist zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Metterqueten gewählt, bestätigt und verpflichtet worden.

Der Tilsiter Turnlehrer- und Lehrerinnenverein, der im vorigen Jahr am 28. August mit etwa 1000 Schülern sämtlicher Volks-, Mittel- und höheren Schulen Freiübungen, Wettturnen, Kampf- und Reckspiele und Volkstänze den Eltern der Stadt gezeigt hat, mußte in diesem Jahr, weil der neu angelegte Spielplatz eine Benutzung vor dem 1. Oktober nicht gestattet, das Fest ausfallen lassen.

Am 26. August konnte Stadtschulrat Professor Dr. Paul Stettiner in Königsberg, ein in der Oeffentlichkeit vielfach mit erfolgreichen Anregungen hervorgetretener Mann, seinen 60. Geburtstag begehen. Stettiner wurde 1862 in Königsberg geboren. Im Oktober 1909 wurde er als Nachfolger von Stadtschulrat Dr. Tribukait mit 59 von 86 gültigen Stimmen zum Stadtschulrat gewählt.

Auf der Kiddeler Feldmark bei Stallupönen mußte ein Postflugzeug wegen Motordefekts notlanden. Das Flugzeug wurde mit einem Fuhrwerk nach Stallupönen zur Bahn geschafft, um nach Königsberg verladen zu werden.

Beim Baden ertrunken ist in Rastenburg die Tochter des früheren Ersten Bürgermeisters Pieper, Ursula Pieper. Die Verunglückte war erst 14 Jahre alt. Alle Rettungsversuche blieben erfolglos. Erst gegen 6 Uhr abends konnte die Leiche geborgen werden.

Auf dem Sportplatz in Krausendorf bei Rastenburg lief während des Steinstoßens ein Kind plötzlich in die Wurfbahn und wurde von einer 15 Pfund schweren Eisenkugel so unglücklich am Kopf getroffen, daß es besinnungslos umfiel und kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus starb.

In Mühlhausen gerieten 3 junge Leute, der Schornsteinfegergeselle B., der Konditoreigehilfe N. und der Landwirtssohn B. nach reichlichem Alkoholgenuß in Streit. Der zufällig des Weges kommende Arbeiter Klossek näherte sich der streitenden Gruppe, mit der guten Absicht, zu schlichten. Dieses wurde aber von den Hitzköpfen falsch aufgefaßt. Der Besitzersohn B. ergriff Kl., während der Schornsteinfegergeselle B. das Messer zog und dem Kl. in den Hals stach. Kl. erlag sofort trotz ärztlicher Hilfe seinen Verletzungen. Er hinterläßt seine Frau mit 2 kleinen Kindern. Die 3 Uebeltäter wurden noch in der Nacht verhaftet.

Die Landesstelle Nordost der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände hält am 6. und 7. September in Allenstein eine Ostpreußentagung ab, die die erste große Veranstaltung der Ostpreußischen Arbeitgeberverbände darstellt.

Eine Erhöhung der Hundesteuer ist in Danzig beabsichtigt. Danach sollen alle von der Mutterhündin abgesetzten Hunde eine jährliche Steuer von 600 Mk. gegen jetzt 200 Mark zahlen. Hält jemand mehrere Hunde, so beträgt die jährliche Steuer für den zweiten Hund 1200 Mark, für den dritten Hund 1800 Mark, für alle weiteren Hunde 2400 Mark. Bisher betrug die Steuer für diese Hunde 300 Mark jährlich.

Lokales

Memel, den 27. August 1922.

* [Kleiner Grenzverkehr mit Litauen.] Auf Grund der landespolizeilichen Anordnung betr. Maßregeln gegen die Rinderpest wird, wie das Landesdirektorium im „Amtsblatt" bekannt gibt, fortan wieder gestattet, daß die einzelne Person im kleinen Grenzverkehr aus Litauen an den Grenzübergangsstellen je 4 kg Fleisch herüberbringt. Da bei der Einfuhr von Schweinefleisch die Untersuchung auf Trichinen an den Grenzübergangsstellen nicht möglich ist, wird davor gewarnt, Schweinefleisch in nicht vollkommen durchgekochtem oder durchgebratenem Zustande zu genießen.

* [Stadtbücherei] ausgestellt vom 28. August bis 11. September 1922: Blunk: Die Konstruktionslehre für Bau- und Möbeltischler. — Brueckner: Russische Literatur. — David: Sozialismus und Landwirtschaft. — Eckhardt: Die Grundschule, Bd. 1, 2. — Hegel: Phänomenologie des Geistes. — Hellwig: Schundfilms. — Hollern: Musiker-Anekdoten. — Hofe: Fernoptik. — Kretschmer: Neugriechische Märchen. — Kummer: Deutsche Literaturgeschichte, Bd. 1, 2. — Lehmann: Altmexikanische Kunstgeschichte. — Maas: Lebensbedingungen und Verbreitung der Tierwelt. — Marcks: Bismarcks Jugend. — Nathansohn: Allgemeine Botanik. — Oncken: Rudolf von Bennigsen, Bd. 1, 2. — Preuß: Das Bild Christi im Wandel der Zeiten. — Radenberg: Moderne Plastik. — Deutscher Schiffbau. — Schumacher: Die Kleinwohnung. — Schurig: Himmels-Atlas. — Taurke: Die Fischzucht und Fischhaltung. — Unger: Hamanns Sprachtheorie. — Weber: Die Kunst der Hethiker. — Wettstein: Brasilien und die deutsch-brasilianische Kolonie Blumenau. — Witte: Die ostasiatischen Kulturreligionen.

* [Künstlerkonzert.] Auf das morgen Montag, abend im Schützenhause stattfindende Künstlerkonzert Schnehmann-Sachs wird auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht mit dem Hinweis, daß außer im Billetvorverkauf bei Rob. Schmidt Nachf. (Börse) auch an der Abendkasse noch Einlaßkarten und Programms erhältlich sind. Da das Konzert pünktlich um 8 Uhr beginnt, werden die Konzertbesucher um recht frühzeitiges Erscheinen gebeten.

* [Vom Verband kaufmännischer Angestellter] im Gebiet nördlich der Memel werden wir gebeten, darauf hinzuweisen, daß morgen, Montag, abends 8 Uhr, im Schützenhaus eine Haupt-

Haus, Hof und Garten

Landwirtschaft

Topinambur im Garten

Recht wenig wird bei uns die Topinamburkultur getrieben. Der Nutzen dieser Pflanze ist ein doppelter. Ihr unterirdischer Wurzelteil besteht aus sich rasch vermehrenden Knollen, welche denen der Kartoffel nicht unähnlich sind. Diese sind für den Menschen genießbar und ergeben für das Vieh ein kräftiges, eiweißreiches Futter. Aber auch der oberirdische Teil bildet ein willkommenes Futter. Er stellt sich uns in einem übermannshoch aufschießenden Stengel mit üppiger Beblätterung dar, der im Herbst an seiner Spitze sonnenblumenähnliche, doch kleinere gelbe Blüten trägt. Die kulturelle Vermehrung dieser Pflanze geschieht jedoch nicht mit Hilfe des Samens, sondern durch Ausläufer (Knollen). Aus diesem Zwecke ist es notwendig, die Knollen einer Topinamburkultur stets soweit zu dezimieren, daß die in der nächsten Wachstumsperiode emporschießenden Pflanzen den nötigen Spielraum zum Gedeihen haben.

Der Hauptumstand, welcher Topinamburkulturen empfiehlt, ist die fast verwunderliche Anspruchslosigkeit der Pflanzen inbezug auf die Wartung und den Boden. Die gleich Saatkartoffeln überwinterten Knollen werden ohne jede Mühewaltung eine Handbreit oder eine Spanne tief in den Erdboden gesenkt. Ihr Wachstum wird dann von selbst sogar auf fast sterilem Sandboden stets ein solches sein, welches die Wertlosigkeit des Bodens und die wenige Mühewaltung reich verzinst. Natürlich erhöht sich die Rentabilität des Topinamburs bei sachgemäßer Ernährung durch Düngung, die am einfachsten nach einer winterlichen Bodenmelioration mit Naturdünger durch abgemessene Quantitäten einseitig wirkender Kunstdünger, besonders Stickstoffdünger, bewerkstelligt werden kann. Die Art und Quantität der Dünger richtet sich naturgemäß nach der Güte des Bodens, doch kann wohl eine durchschnittliche Norm angegeben werden. Diese setzt für einen Ar ist 100 qm Standfläche im Herbst eine Düngung mit 2—3 kg 40 prozentigem Kalisalz und 1 einhalb bis 2 einhalb kg Thomasmehl an, ferner im Frühjahre 1—1 einhalb kg Superphosphat und 14 Tage vor dem Erwachen der Vegetation 3—5 kg schwefelsaures Ammoniak oder 2—3 kg Ammoniaksulfatsalpeter oder auch 4—6 kg Kalkammonsalpeter, welcher durch seinen Kaligehalt die herbstliche Kaligabe verringern läßt. Durch solche Behandlung dürfte möglichst der Höchstertrag erzielt werden. Wegen der besseren Ausnützung der Bodenfläche durch Topinambur eignet sich diese Pflanze durchaus für den Gartenbau. Im Garten längs des Zaunes angebaut, wirkt dieselbe als herrlicher Schmuck, ebenso wie zum Verdecken nicht gern gesehener Gegenstände, wie Wasserfässer, Komposthaufen usw. Ihr wirtschaftlicher Nutzen ist, wie schon angedeutet, ein doppelter. Die Knolle, am zweckmäßigsten bei weichem Boden im Februar und März ausgegraben, spendet, wie Kartoffelsalat zubereitet, ein sellerieähnliches, wohlschmeckendes und nahrhaftes Gemüse, das wohl die Kartoffel zu ersetzen vermag. Wo in der Viehhaltung und im Kleintierstall Kartoffeln gefüttert werden, kann die Topinamburknolle als wertvoller Ersatz herangezogen werden. Sie eignet sich besonders gut zur Schweine- und Ziegenzucht. Der oberirdische Teil bildet mit üppigem Laub vortreffliches Grünfutter, das besonders von der Ziege gern genommen wird und daher als billiges Futter des Kleintierzüchters bewertet werden kann.

Aus diesen Gründen — einfache Kultur und vielseitige Verwendungsmöglichkeit — dürfte es nur zu begrüßen sein, wenn auch bei uns das Topinamburgewächs sich immer mehr und mehr einbürgern möge.

Dr. H. W. Schmidt.

Kleintierzucht

Die Emdener Gans

Mit Abbildung

Wie schon der Name sagt, haben wir es hier mit einer echt deutschen Gänserasse zu tun. In ihrer Heimat Ostfriesland wird sie schon jahrhundertelang als Hausvieh gehalten, sollen doch sogar schon die Römer von hier Gänse und Federn bezogen haben. Von der Stadt Emden ist die Gans nach England ausgeführt, weshalb die Engländer ihr den Namen „Emdener" beilegten. Den Engländern waren die Tiere aber bald nicht mehr massig genug; sie kreuzten sie darum mit Toulouser. Aus dieser Kreuzung gingen natürlich schwerere, massigere Tiere hervor, verloren aber zugleich manche gute Eigenschaft der alten Rasse. Die Emdener war ursprünglich eine vorzügliche Fleischgans und vorzügliche Legerin, brachte sie es doch auf 40 bis 60 Eier, die zumeist in zwei Gelegen abgesetzt wurden. Die englische Züchtung hat mehr und mehr an Fleischigkeit eingebüßt und ist zu

einem Fettklumpen geworden; auch die Legetätigkeit ist bedeutend herabgemindert, sodaß eine Eierzahl von 18—20 Stück schon als bedeutende Leistung anzusehen ist. Auch die schlankere gefällige Form sowie ihre Wetterfestigkeit hat die Emdener durch die Einkreuzung des Toulouser Blutes mehr oder weniger eingebüßt. Darum sind deutsche Züchter in neuerer Zeit bestrebt, die unschöne, eckige Toulouser Form zu beseitigen und dem alten Typus der echten Emdener wieder mehr Geltung zu verschaffen, wodurch ihre Wirtschaftlichkeit ganz von selbst wieder zunehmen wird.

Die Emdener Gans ist ein Produkt ihres Landes. Die volle Entwickelung aller ihrer guten Eigenschaften erreicht sie nur in den Küstengebieten, auf den feiten Marschweiden mit ihren ausgedehnten Wasserflächen. In trockene, magere Gegenden versetzt, verliert sie ganz bald an Wirtschaftlichkeit. Nur wo sie Lebensbedingungen vorfindet, die denen ihrer Heimat entsprechen, entfaltet sie alle ihre eigenen guten Eigenschaften und wird dann an Nutzwert von keiner anderen Rasse übertroffen. Ungemästet erreicht sie dann ein Gewicht bis 20 Pfund, gemästet bis 30 Pfund, vereinzelt wohl noch darüber hinaus. Die Jungen wachsen bei geeigneten Lebensbedingungen rasch heran, sind allerdings durch das Toulouser Blut etwas verweichlicht. Die erste Gefiederfarbe ist durchweg grau oder gescheckt, nur selten weiß. Von Anfang an weiße Tiere sind fast ohne Ausnahme Ganter, während die grauen in der Regel dem weiblichen Geschlecht angehören.

Wo es an fetter Weide und Wasser mangelt, nimmt man vorteilhaft eine Kreuzung zwischen Emdener und unserer Landgans oder der Pommerschen vor. Die Nachkommen erreichen nicht selten das Gewicht der Emdener und gewinnen in der Legeleistung. Zur Zucht wähle man nur mehrjährige, nicht zu schwere und zu sehr an Toulouser erinnernde Tiere, die in der Körperform den alten Emdenern möglichst nahe kommen.

Sch.

Schwarzwurzeln

Wo es möglich ist, lasse man die Schwarzwurzeln bis zu ihrem Gebrauch an ihrem Standort. Sie halten sich da viel frischer, als wenn man sie aufnimmt und dann wieder einschlägt. Der Frost tut ihnen keinen Schaden. Um jederzeit ernten zu können, mag man etliche Wurzeln an ihrem Standort mit Laub oder Dünger bedecken, damit der Boden frostfrei bleibt.

Will man die Wurzeln aufnehmen, so gräbt man neben der Reihe zunächst einen tiefen Graben, dann sticht man an der anderen Seite der Reihe den Spaten tief in die Erde und drückt um das Erdreich mit der Wurzel nach dem Graben zu. Darauf läßt sich die Wurzel vollständig unbeschädigt aus der Erde herausnehmen.

H. H.

Fettflecke in Papier entfernt man am besten, indem man gebrannte Magnesia mit Benzin mischt (aber nicht bei Licht, weil feuergefährlich!), bis eine krümelige Masse entsteht, mit welcher nunmehr der Fleck behutsam eingerieben wird. Dann beschwert man ihn, läßt einige Zeit stehen und klopft alsdann die Magnesiakrümelchen weg. Frische Flecke verschwinden bei dieser Behandlungsweise sofort, ältere nach zwei- bis dreimaliger Wiederholung derselben.

Um rohes Fleisch längere Zeit aufzubewahren, bestreut man es dick mit gepulverter Holzkohle und hängt es alsdann an einem luftigen Orte auf. Beim Gebrauch ist die Holzkohle wieder vom Fleisch abzuwaschen.

sch.

Glanzlos gewordene polierte Möbel werden mit einer Mischung aus Essig und Oel (zu gleichen Teilen) gut abgerieben und darauf tüchtig poliert.

...ersammlung stattfindet, in der die Gehaltsregelung für den ...onat August bekanntgegeben wird. In der Versammlung werden ...m weiter die Themata „Angestelltenausschußverordnung“ und ...teuerabzug vom Gehalt“ ausführlich besprochen und verschiedene ...dere Vereinsangelegenheiten behandelt werden. Bei der Wichtig... ...t der Tagesordnung wird vollzähliges Erscheinen erwartet.

* [Ziegenbockkörung.] Wie aus dem Anzeigenteil ersicht... ...h, findet die Ziegenbockkörung am 10. September, nachm. 1½ Uhr, ...n Schützenhausgarten statt. Es werden nur Böcke angekört, die dem ...eißen, hornlosen Saanenschlage angehören und für Zucht tauglich ...efunden werden. Mit diesem Termin läuft die vorjährige Körung ...b. Die Deckbücher sind bei der Körung zurückzugeben. Es wird noch... ...als darauf hingewiesen, daß nur gekörte Böcke zum Decken oder ...robieren fremder Ziegen, sei es unentgeltlich oder gegen Bezahlung, ...erwandt werden dürfen. Verstöße gegen die Körordnung werden ...t einer Geldstrafe bis zu 100 Mark oder entsprechender Haft bestraft, ... Wiederholungsfalle kann der Bock unentgeltlich eingezogen werden.

* [Wochenbericht der Kriminalpolizei.] Es wurden erledigt: 8 Einbruchsdiebstähle, 26 leichte Diebstähle, 7 Unterschlagungen, 1 Hehlerei, 6 Sachbeschädigungen, 5 Hausfriedensbrüche, 2 Münzvergehen, 1 Bedrohung, 2 Vermißtenanzeigen, 1 Leichensache, 5 Körperverletzungen, 2 Beleidigungen, 1 Sittlichkeitsverbrechen, 2 Paßvergehen, 1 Anzeige wegen Verstoß gegen die Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, 228 Vernehmungen, 70 Durchsuchungen und 1 Hotelrevision. Beschlagnahmt wurden 18 500 Stück Zigaretten und zirka 50 Liter Spirituosen.

* [Fundbericht der Stadt-Polizeiverwaltung Memel.] In der Woche vom 20. bis 26. August d. Js. sind als gefunden gemeldet: 1 silberne Armbanduhr mit Armband; 1 Paar gelbe niedrige Damenschuhe; 1 Spazierstock mit gebogener Krücke; 1 weißer Marktkorb; 1 Bernsteinbrosche; 1 Schäferhund (braun); 1 Handtasche mit 1 Paar weißer Handschuhe und Taschentuch; 1 Portemonnaie mit 150 M., Papiere und Ausweis auf den Namen Franz Debrowsky; 1 Paar Arbeitshosen; 1 schwarzer Damenhandschuh; 1 Zwanzigmarkschein. — Verloren: 1 dünnes silbernes Armbandkettchen; 1 dünnes goldenes Armbandkettchen; 1 Brieftasche mit 1200 bis 1300 M., enthaltend Papiere und Paß auf den Namen August Perkams, Neuhof; 1 goldenen Manschettenknopf; 1 grüne Kinderstrickjacke; 1 Silberbrosche mit großem dunklem Stein; 1 Brieftasche mit 1200 M., Ausweis, Papiere auf den Namen Selig Israel; 1 Brieftasche mit einigen hundert Mark und Paß auf den Namen Warschuß, Bommelsvitte 133; 1 Brieftasche mit 13 000 M. und mehreren Papieren, Quittungen, Paß pp. auf den Namen Paul Kleeß in Baugskorallen; 1 silberne Damenarmbanduhr mit Goldrand; 1 schw. Handtasche mit Portemonnaie, 135 M. und Paß auf den Namen Marie Joseph in Trappönen; 1 schw. Damenregenschirm mit brauner Krücke; 1 Schäferhund, braun; 1 schw. Handtasche mit ca. 5000 M., Rechnung, Hausschlüssel, Ausweis auf den Namen Rußlies; 1 großer hornloser Ziegenbock; 1 schw. Handtasche mit 285 M. und Paß auf den Namen Paul Schröder in Kojellen.

Geschäftsverlegung.

Hierdurch bringe ich zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein

Massgeschäft für Herren- und Damenbekleidung

von der Libauerstraße 32 nach der Holzstraße **30b**, gegenüber dem Gerichtsgebäude

verlegt habe.

Hochachtungsvoll

K. Scharnow.

11. September—7. Oktober

Im **Monat September** gibt

Rudolf Maurer's Privat-Zuschneideschule

Inh. **Alfred Maurer**

(Carré-System, gegründet 1871)

Berlin W. 8, Friedrichstrasse 61

einen einmaligen Zuschneidekursus

(Herren- u. Damenschneiderei)

in **Tilsit**

in der **„Bürgerhalle“**

Kleiner Saal.

Anmeld. dort am 11. Sept. oder in Berlin.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Umbau der ...a-Brücke in Station 11,6—7 der Landesstraße Tilsit-...mel sollen vergeben werden. Angebotsformulare ...nen gegen Voreinsendung von 50,00 M. von dem ...erzeichneten Bauamt bezogen werden; es liegen hier ...h die näheren Bedingungen und Zeichnungen während ... Dienststunden von 8—1 Uhr zur Einsicht aus. Ver...offene Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, ...d bis spätestens zum 10. September d. Js. einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Pogegen, den 25. August 1922.

Kreisbauamt.

Bekanntmachung.

Nach Fertigstellung der Neupflasterung der Ver...ngerten Schützenstraße wird dieselbe vom ... September d. Js. dem öffentlichen Verkehr ...eigegeben.

Von diesem Zeitpunkt ab ist die Benutzung der ...enbahnfiskalischen Verbindungsstraße Bahnhof-...nerlauker Chaussee durch den öffentlichen Verkehr ...h wie vor verboten.

Memel, den 25. August 1922.

Der Magistrat

Bekanntmachung

Die Gebühren für Benutzung der städtischen ...ntesimalbrückenwage auf dem Neuen Markte und ... städtischen Viehwage auf dem Hofe der Flachswage ...d durch die Beschlüsse der städtischen Körperschaften ... folgt festgesetzt:

a) für die Centesimalbrückenwage je angefangenen Zentner auf 1 M., mindestens jedoch 5 M.,

b) für die Viehwage je angefangenen Zentner auf 6 M.

Dieser Tarif tritt mit dem Tage der Veröffent...ung in Geltung.

Memel, den 26. August 1922.

Der Magistrat.

Autovermietung Tel. 226.

Steintöpfe

...ekommen Sie in allen Größen und bester Qualität be...

William Heydecker

Glas-, Porzellan- und Steinguthandlung

Memel, Friedrich Wilhelm-Str. 51.

Ausgebrannte Glühlampen

ohne Unterschied des Fabrikats brennen nach Wiederherstellung

wieder wie neu!

Gebr. Kaellander

Abt. Glühlampen-Erneuerung

...elephon 554 Libauerstraße 28.

American Line.

Regelmässige Passagier- u. Frachtdampfer

Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„St. Paul“	2. Septemb.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	16. Septemb.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	23. Septemb.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	30. Septemb.
Doppelschraubendampfer	„St. Paul“	7. Oktober
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	21. Oktober
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	28. Oktober.

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore

Hamburg-Boston

Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen in **Hamburg:**

American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.

Telegramme: Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

In Stadt und Land gut eingeführtes Kommissionsgeschäft übernimmt

Vertretung

eines hiesigen Großhandelshauses.

Offerten unter **Nr. 726** an die Expedition dieses Blattes.

2 Dampf-Dreschsätze

12 und 18 PS

zur Druschzeit

mietweise abzugeben eventl. zu verkaufen.

ERNST LIPPKE

Holzstr. 3 c. **Tel. 740.**

Preiswert abzugeben, auf Memel schwimmend, **8 Millionen**

Transit-Zigaretten

erstklassiges Fabrikat ausländischer Fabrik, alles 10er Packung. Offerten unter **Nr. 707** an die Exp. d. Bl.

Prima amerikanisches

Weizenmehl

Hard Winter Marke „Elmeco“

ex ankommendem Dampfer **„Irmgard“** empfiehlt

„Merkur“

Import- und Export-Gesellschaft

Marktstraße 31/32.

3 Stadtgrundstücke

mit freiwerdender Wohnung **billig zu verkaufen.**

Zu erfragen bei **Klinger,** Libauerstraße 9.

Neuer Fuchskragen, weißes Kleid

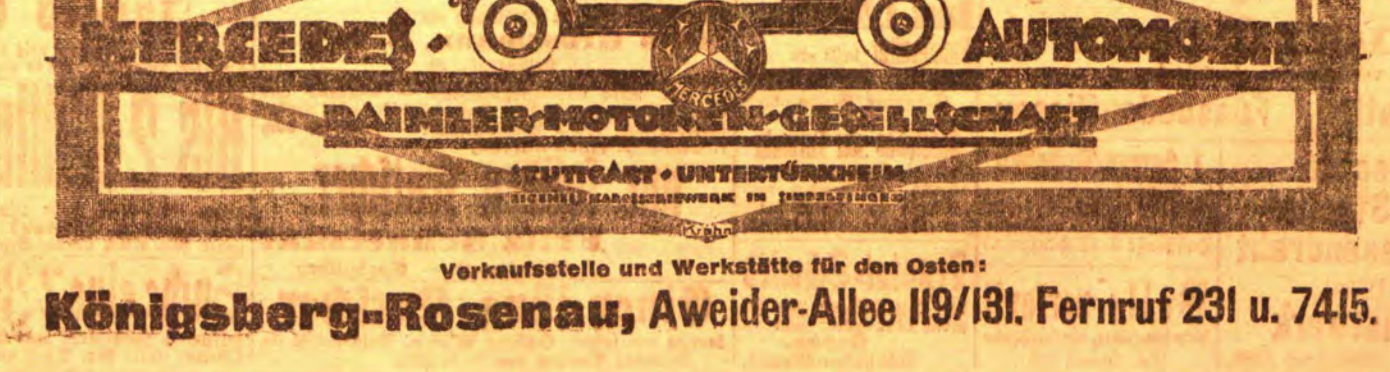
(Gr. 48) zu verkaufen **Töpferstraße 21.**

Nutze dein Herdfeuer!

Sauerkraut mit Erbsenbrei

Etwas Pökelfleisch dabei,
Ist ein wunderbares Essen!
Beim Bereiten nicht vergessen:
Zeit und Kohlen sparst Du viel,
Nimmst zur Wäsche Du Persil)*

) **Persil, das selbsttätige Waschmittel, reinigt, bleicht und desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen und bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.* 6



Verkaufsstelle und Werkstätte für den Osten:

Königsberg-Rosenau, Aweider-Allee 119/131. Fernruf 231 u. 7415.

Die erkannte Person, die am 25. in der Fleischbänkenstraße ein

Portemonnaie mit Inhalt u. Ausweis

aufgenommen hat, wird ersucht, dasselbe Jungfernstraße 6 bei **Endereit** abzugeben.

Schwarzbrauner junger Hund entlaufen

abzugeben bei **Alfred Wilson,** Alte Sorgenstraße 2a.

Fast neuer, schwarzer Regenschirm Freitag Uebermittag **abhanden gekommen.** Abzugeben geg. Belohnung im **Fundbüro.**

Bürgerlicher Mittagstisch

zu haben. Zu erfragen in der Expedition dies. Blatt.

Viele bessere Damen wünschen baldige

glückl. Heirat.

Auskunft erteilt Frau **Balaszus, Memel,** Swiane 1. Strengste Diskretion.

Besitzerfr. v. 106 Mg. sucht Herrn a. **Lebensgefährten** Off. an **Matthias - Tilsit,** Postfach 15, Rückporto.

Auto-Vermietungen:

Preukschat .... Tel. 739
Posingies .... Tel. 493
Gebr. Bolz. .... Tel. 120
Taszies .. Tel. 465, 806

Rapp-Stute

4 Fuß 11 Zoll, 5 Jahre u. ein

brauner Wallach

verkäuflich Jägerstr. 14.

Einige starke

Arbeitspferde

5 jährig und älter, sowie einige **Stuten** verkauft **Schachmundes** Friedrichsmarkt.

Ein gut erhaltenes

Wohn- u. Schlafzimmer

ortzugshalber zu verkaufen. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Wegen Aufgabe der Jagd verkaufe ich meine

gut dressierte deutsche Kurzhaar-Hündin

im dritten Felde,

eine 4 Monate alte Nachzuchthündin,

eine Selbstspanner-Doppelflinte, Kal. 12

mit Munition nur an Jagdberechtigte,

Dressur-Apparate usw.

Die Hündin wird auf Wunsch im Gelände vorgeführt. **Nagel, Prökuls.**

Ein Spazierwagen

mit Rücksitz und Kutscherbock, gut erhalten, steht billig zum Verkauf. Zu besichtigen bei **Hagen,** Schützenstr. 2.

Kaufe jeden Posten

Roßhaare

und zahle die höchsten Preise.

Nordisches Warenkontor Memel

Hospitalstraße 18 **Telephon 818.**

Wir kaufen laufend:

Leere Korbflaschen

von 5—50 Liter Inhalt,

Sektflaschen

Tintenflaschen

„Mela“

Memelländisches chemisch. pharm. Laboratorium, Grüne Straße 3.

Für größere Quantitäten

litauischen Roggen

litauischer Leinsaat

litauischer Erbsen

sowie für **alle sonstigen Landesprodukte** habe ich Interesse und bin **sofort** zahlender Käufer, weshalb mir bemusterte Angebote stets sehr erwünscht sind.

SAMUEL FOTH

Landwirtschaftliches Großhandelshaus

Grabenstraße 6 **Memel** Fernruf 253.

Einen guterhaltenen

Geldschrank

zu kaufen gesucht. Off. unter **716** an die Exp. d. Bl.

Motorkutter

vorzüglich erhalten, billig zu vermieten. Angebote unter **702** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Möchte an einem gutgehenden Geschäft oder Unternehmen mit

100—300 000 M.

teilnehmen. Offerten unter **723** an die Exp. d. Bl.

Eilt!

Suche ein Darlehn von 60000 M.

zum Ankauf eines Grundstücks gegen Sicherheit und 10 Prozent Zinsen auf drei Monate. Offerten unter **Nr. 714** an die Exped. d. Bl.

Ankauf - Verkauf

aller Noten und Geldsorten

SAMUEL FOTH

Grabenstraße 6 **Memel** Fernruf 253.

Bei einer Landreise

Selbstlade-Revolver

verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben Jägerstraße 18, Hof.

Kaltblüter - Fuchshengst

(schweres Arbeitspferd) verkauft oder vertauscht gegen leichteres, flottes Pferd **Dampfmolkerei Plicken** bei Memel. Telephon Nr. 12.

Saanenziege

April gelammt, verkauft **Scherfetter, Bachmann.**

Junge Wolfshündin

zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Junge Hunde

zu haben **Wilh. Brandt Nachf.**

Gute Schäferhündin

zu verk. Hospitalstr. 21.

Einen wachsamen Hund

verkauft billig **H. Heydemann** Janischken.

Dunkl. Anzug. Cut.-Form, tadellos. **Kindertisch, zwei Stühlchen, Selbstfahrer, Babywage,** Ofenschirm zu verk. Börsenstr. 7, 2 Tr. l.

1 Paar Damenstiefel Größe 38, ein **Kostüm,** schlanke Figur, und **ein Brautschleier** zu verkaufen **Berwing,** Schlewiesstr. 24.

Ein Paar eleg.

Kutsch-Sielen

verkäuflich Jägerstr. 14.

Eine Säulenbohrmaschine

für Kraftbetrieb steht preiswert zum Verkauf. Zu erfragen Bommelsvitte 60.

1 Flügel

sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen Destillation Kaiserhof, **Heydekrug.**

Halbes Erbbegräbnis

(beste Lage) zu verkaufen. Off. u. **691** a. d. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen:

Güter und Landgrundstücke in jeder Größe u. Preisl.

Gastwirtschaften, Hotels- und Geschäftsgrundstücke jeder Art durch die

Memeler Güter-Centrale

Inh.: **Bendix & Co.** **Memel,** Jungfernstr. 6 **Telephon 266. Heydekrug,** Bahnhofstr.

Gastwirtschaft

im Memelgebiet, sehr gute Lage (konkurrenzl.), tadellose Gebäude, 40 Morgen Land, Preis 2 000 000 M. Anz. nach Vereinbarung.

Memeler Güter-Centrale

Inh.: **Bendix & Co.** **Memel,** Jungfernstr. 6 **Telephon 266** **Heydekrug,** Bahnhofstr.

Achtung!

Zwei - Familienhaus mit kleinem Garten, im Mittelpunkt, Wohnung wird frei, verkauft **Marks,** Barbierstr. 10.

Suche zu kaufen:

1 gutes Damenfahrrad, 1 gutes Herrenfahrrad. **Rich. Gallinat,** Baderstr. 8.

Teppich und Läufer

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. **708** a. d. Exped. d. Bl.

Kaufe alte Wiener Harmonika

am Sonnabend, den 2. 9. 22, 11 Uhr vorm., bei **Schütz.** Verkäufer wollen sich bitte beim Hausmann dortselbst melden.

Tapeten

in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterb. Nr. 370. **Gebrüder Ziegler, Lüneburg**

Privatmarken

aus dem Memelgebiet kauft zu 50% v. Nennwert **Albr. Kohler Stuttgart,** Neckarstraße 26

Eingetroffen

Herbst- und Winter-Neuheiten

in

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

Strickjacken -- Jumper -- Röcke

M. Elbaum Nachf.

Erste im Memelgebiet genehmigte

Geldlotterie

zum Ausbau des „Daheim“
Hospiz und Heim für Mädchen in Memel.

Ziehung am 29. Dezember d. Js.

Hauptgewinn: 25000 Mark

Preis des Loses 10 Mark

Jedes 8. Los gewinnt! :: Jedes 8. Los gewinnt!

Gewinn-Plan:

1	Gewinn zu	25 000 M.	. .	25 000 M.
3	„ „	10 000 „	. .	30 000 „
6	„ „	5 000 „	. .	30 000 „
10	„ „	3 000 „	. .	30 000 „
30	„ „	1 000 „	. .	30 000 „
60	„ „	500 „	. .	30 000 „
200	„ „	100 „	. .	20 000 „
500	„ „	50 „	. .	25 000 „
1000	„ „	30 „	. .	30 000 „
20 000	„ „	20 „	. .	400 000 „
21 810 Gewinne				650 000 M.

Lose sind in allen durch Plakate bezeichneten Geschäften Memels und des Memelgebiets, sowie in der Centralvertriebsstellle **Louis Bluhm,** Töpferstrasse 1, zu haben.

Der Vorstand des Daheims.

Fritz Cohn & J. Abelmann

G. m. b. H.

Bauwaren-Grosshandlung

empfehlen

ab Lager Werftstrasse 4:

Zement in Fässern, Kronenkalk, Zementkalk, Löschkalk in Tonnen, Reformputz, Chamottemehl, Chamottesteine, Chamotteplatten, Feuerlehm, Gips, Schlemmkreide, Gipsdielen, Bimsdielen, Drahtziegelgewebe, Rabitzgewebe, Drahtnägel in allen Dimensionen, Rohrgewebe, glasierte Tonröhren u. Krippen, Ceresit, Dachpappe, Klebepappe, Karbolineum, Klebemasse, Teer, Pappnägel, Rohrnägel.

Kachelöfen

in allen Farben und verschiedenen Ausführungen,

glasierte Wandplatten, Fussbodenfliesen.

Drahtgeflechte Koppel-, Stachel- Strohpressendraht

liefert billigst

Ostdeutsches Drahtwerk

astenburg Fernspr. 361.

---

1 Herren-Fuchspelz
m. Biberkragen u. eine goldene Herrnuhr preiswert zu verk. **Wilken** Haffstraße 3 (Schanzenstr.)

Wolle verkauft
Wolfsohn, Grünheide
Tel. Memel 650.

An- u. Verkauf
von Kleidern, Wäsche, Betten, Schuhen, Stiefeln u. Wirtschaftssachen. Daselbst werden Schuhe preiswert besohlt. **K. Schulz,** Luisenstraße 8.

Fachmann sucht
mittlere Druckerei
im Memellande zu kaufen. Ausführl. Offerten unter **706** an die Exped. d. Bl.

Landgrundstück
mit Gastwirtschaft zu pachten oder mit **Stadtgrundstück** zu tauschen gesucht. Offerten u. **718** an die Exped. dies. Blatt.

Suche 50000 M.
zum Ankauf eines Grundstücks gegen 10% Zinsen oder gegen Stellung einer möblierten Wohnung statt Zinsen. Off. u. **717** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Ein kleines Pianino
zu mieten gesucht. Off. u. **720** an d. Exp. d. Bl.

Kachelofen
auf Abbruch zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. **696** an d. Exp. d. Bl.

Für Büroeinrichtung wird gesucht:
Schreibtisch
Schreibmaschine
Bücherregal
Garderobenständer
etc. Angebote unt. **682** an die Exped. d. Bl. erb.

Kaufe Memelmarken
nur heil, nicht verstempelt, 5—25 Pfg. **doppelt,** 30 Pfg. aufwärts ⅔ **Nennwert,** Flugpost **Satz 50 M.**
E. K. A. Draeger
Bad Kolberg.

Memelmarken
aus dem Verkehr gesammelt, kauft zum halben Nennwert
Dreyer, Tilsit
Schulstraße 18.

Zu kaufen gesucht werden:
2 Eber und 2 Säue, weißer englischer, mittlerer Rasse, mit kurzer Schnauze, Alter ungefähr 2-5 Monate. Off. **684** an die Exped. d. Bl.

Suche zu kaufen:
Neubauer 1. Teil
Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten.
Franz-Försterei.

Destillateur,
mit der Fabrikation vertraut, sucht per 1. 10. Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. **699** an die Expedition dieses Blattes.

Maurer- u. Zimmerleute, Bauarbeiter stellt ein
J. Raudies, Sandwehrstr. 4.

Geeignete Persönlichkeit zum
Aufziehen der Turmuhr
der **St. Johanniskirche** gesucht. Zu melden vormittags im Amtszimmer der **Superintendentur.**

Deputat-Schmied
mit Zuschläger von sogleich oder später sucht
Gubba,
Götzhöfen-Memel.

Ankauf
von Juwelen
Brillanten
Schmucksachen

Gold-, Platin-, Silber-

Ketten, Ringen
Armbändern, Uhren
Bruch, Silberkasten
Löffeln usw.

Edelmetallverwertung Lessem
Alexanderstrasse 23 Telephon No. 268

Heu - Stroh - Hafer

gute Ware, kauft franko Memel
SAMUEL FOTH
Landwirtschaftliches Großhandelshaus
Grabenstr. 6 Memel Telephon 253.

Mutterkorn
kauft jede Menge zu höchsten Preisen
„MELA“
Memelländisches chem. pharm. Laboratorium
Grüne Straße 3.

Kapitalkräftiger **stiller oder tätiger**
Teilhaber
für ein äußerst rentables und großzügiges Fabrikunternehmen gesucht. Nur ernste Reflektanten, denen es an einer dauernden und sicheren Existenz gelegen ist, wollen sich melden. Offerten unter **Nr. 709** an die Exped. d. Bl.

Suche Sozius
mit Vermögen gleichwie welcher Branche. Laden in bester Geschäftslage der Stadt vorhanden. Offerten unter **700** an die Exped. dieses Blattes.

Beamter
einer Versicherungsgesellschaft, verheiratet, gesetzten Alters, mit Buchführung, Korrespondenz und allen Büroarbeiten vertraut, sucht entsprechende
Stellung in Memel
Ist jetzt in Königsberg in Stellung, kann jedoch zum 1. Oktober antreten. Angebote unter **Nr. 711** an die Exped. d. Bl.

Suche Aushilfe
zu den Markttagen (Dienstag) für mein **Manufakturwaren-Geschäft.**
Martin Jacomeit
Heydekrug, am Markt.

Hiesige Reederei und Schiffsmakler-Firma sucht zum sofortigen oder späteren Eintritt
jung. Mann u. Lehrling
Offerten u. Nr. **695** an die Expedition d. Blattes

Junger Mann
für Kontor- und Außendienst von sofort gesucht. Off. mit Angabe der früheren Tätigkeit und Zeugnisabschr. unter **564** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junger Mann
als Expedient
für größeres Speditionsgeschäft gesucht. Offerten unter **Nr. 722** an die Exped. d. Bl.

Geb. Inspektor
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, **Vertrauensstellung** vom 1. 10. 22. Gefl. Offerten unter **697** an die Exped. dieses Blattes.

Maurergesellen und Bauarbeiter
stellt ein. Zu melden **Neubau Polangenstr. 45.**
Funk, Maurermeister.

---

1 jüng. tücht. Schneidergesellen
sucht von sofort
O. Tölle, Coadjuthen
Kr. Pogegen.

Zwei Tischlergesellen
bei freier Station für Dauerstellung von sofort gesucht. Tischlerei **Carl Grutzkun,** vorm. **Breyer, Prökuls.**

Volontär
stellt sofort bei guter Vergütung ein
Otto Grossmann, G. m. b. H.
Polangenstr. 39

Für mein Geschäftsgrundstück — bestehend aus Manufakturwarengeschäft, Gastwirtschaft mit großer Ausspannung sowie Landwirtschaft — suche ich vom 1. September **einen älteren,**
nur soliden Kutscher.
Fritz Schnetzkat
Telephon 2 — Coadjuthen

Einen jüng. Kutscher
braucht von sofort **Oskar Wilke,** Polangenstr. 45. Meldung Sonntag von 8—10 Uhr.

Einen tüchtigen Hausmann
zum 1. September sucht
Eduard Skwar, Kolonialwaren-Großhandlung
Steintorstraße 1.

Laufbursche
gesucht.
Vorstellung 8—10 oder 4—5 Uhr.
Memeler Bank für Handel und Gewerbe
Marktstraße 44/45.

Tüchtige, branchekundige
Verkäuferinnen
für die Abteilungen **Damenputz, Woll- und Weißwaren,** ferner
Putzzuarbeiterinnen
sowie
Lehrdamen
per sofort gesucht.
Julius Huhn

Wir suchen
zum Eintritt per 1. September evtl. später
mehr. Verkäuferinnen u. jüngeren Verkäufer
für Manufaktur, Kurzwaren, Herren- u. Damen-Konfektion, ferner
junges Mädchen für den Packtisch.
M. Elbaum Nachf.
Gr. Wasserstr. 30 Memel Gr. Wasserstr. 30

Geübte Stenotypistin
(vor allem flott nach Diktat schreibende Maschinenschreiberin) gesucht.
Meldungen in den Nachmittagsstunden.
Redaktion des „Memeler Dampfboot“.

Stenotypistin
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, nicht zu junge Dame, per 1. September **gesucht.**
Meldungen im
Büro E. Glück Nachf,
Marktstraße 5
Drogen- und Chemikalien-Großhandlung.

Eine tüchtige
Kassiererin
die gleichzeitig in der Buchführung und mit schriftl. Arbeiten vertraut ist, wird vom 1. 9. 22 gesucht. Lit. Sprache erwünscht. Offerten mit Zeugnis unter **724** an die Exped. d. Bl.

Dame
zur Hilfe im Sprechzimmer zum 1. Oktober gesucht. **Zahnarzt Dr. Hahn.**

Schreibhilfe
stellt von sofort ein
Ortskrankenkasse für Handwerker in der Stadt Memel, Bäckerstr. 4.
Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf bis zum 30. 8. erbeten.

Eine tüchtige Wirtin
sucht von sofort oder später
Frau Preuss, Pößeiten, Postort.

Tüchtige Wirtin
von sofort gesucht
Frau Gutsbesitzer Heitmann
Tel. Kollaten 4. Ekitten.

Hilfe im Haushalt
für ¾ Tag gesucht. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Junge Arbeitsmädchen
(nicht über 16 Jahre) können noch eintreten.
Memeler Papierwarenfabrik, Jägerstr. 19, Hof.

Tilsit—Memel
Meine in Tilsit im Zentrum der Stadt gelegene Wohnung mit reichlichen Nebengelässen und schöner Aussicht beabsichtige ich gegen eine solche in Memel (eventl. Zwischentausch) zu tauschen.
Max Ruschke, Börsenstraße 8

Tausch Königsberg-Memel
Dreizimmerwohnung im Mittelpunkt der Stadt gegen ebensolche hier zu tauschen gesucht. Offert. unter **701** an die Exped. d. Blattes.

Junges Ehepaar
sucht 2—3 Zimmer mit Küche od. Küchenanteil. Offerten unter **Nr. 710** an die Exp. d. Bl.

Bis 2 Millionen Mark

gegen Sicherheit, hohe Zinsen **(eventl. Wohnung und Laden im Neubau)** sofort gesucht. Angebote unter **Nr. 693** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche eine 2 Zimmerwohng.
teilweise möbliert, mit Küche. Preis Nebensache. Offerten unter **Nr. 715** an die Exped. d. Bl.

---

2 kräftige
Schmiedelehrlinge
stellt von sofort ein
Bendler, Schmiedemstr.
Baltupönen.

Für mein Kolonial-, Eisenwaren- und Schankgeschäft suche per sofort evtl. später einen
Lehrling
möglichst der litauischen Sprache mächtig.
Curt Feldkeller
Wilkieten.

Revierarbeiter
wird für die Kreisstraße **Wilkieten-Thomuscheiten** Station 11,0 bis 15,3 sofort gesucht.
Meldungen sind an das unterzeichnete Bauamt bis **zum 10. September d. Js.** zu richten.
Pogegen,
den 24 August 1922.
Kreisbauamt Pogegen.

---

2 jüngere
Arbeitsburschen
für Schmiede und Schlosserei stellt sofort ein
Maschinenhandlung
M. Paupers
Friedrich-Wilhelm-Str. 51.

Geübte
Friseurin
fürs Haus gesucht. Gefl. Off. unter **698** an die Exped. d. Bl.

Kassiererin
allererste Kraft, mit sämtl. Kontorarbeiten vertraut, sicher u. selbständ. arbeitend, sucht, gestützt auf Ia Referenzen, anderweit. Engagement. Offerten unter **719** an die Exped. d. Bl.

Fräulein, im Nähen perfekt, sucht
Stellung
bei Kindern möglichst auf dem Lande. Offert. unter **705** an die Expd. d. Bl.

Schulfreies
Mädchen
für leichtere Arbeiten gesucht
Grüne Apotheke.

Erfahrenes, sauberes
Stubenmädchen
zum 1. oder 15. September gesucht.
Frau **Littmann**
Börsenstr. 5
(Goldene Adler-Apotheke).

Aelt., ehrl. Mädchen
das etwas kochen kann, sucht Stellung v. 4. September in kleinerem Haushalt. Off. u. **685** a. d. Exp. d. Bl.

Ein ehrliches, zuverlässiges Dienstmädchen kann sofort eintreten bei
Schachmundes
Friedrichsmarkt.

Dienstmädchen
braucht von sofort
Frau **Paul Mordass**
Friedrichsmarkt.

Anständige, erfahrene, ältere Frau ohne Anhang **sucht Stellung** im frauenlosen Haushalt. Off. unter **Nr. 725** an die Exp. d. Bl.

---

1 Dienstmädchen
kann sich melden
Berteit, Holzstraße 4

Ein Mädchen
von sofort gesucht.
Joffe, Sandkrug.

Aeltere Frau
z. Ausbessern d. Wäsche und Strümpfestricken ges. Off. u. **721** an die Exp. d. Bl.

Aufwartefrau oder Mädchen
das auch Wäsche übernimmt für 2 Tage in der Woche ges.
Malenski, Alexanderstr. 2a.

Suche von sofort
besseres Mädchen
am liebsten Besitzertochter. Meld. und Gehaltsanspr. an Frau Pfarrer **Radtke,** Dawillen.

3-Zimmerwohnung
mit Garten, Wiesenstr., gegen kleinere od. größere, Stadtmitte, zu vertauschen. Off. u. **704** a. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer
im Zentrum gesucht. Off. u. **713** an d. Exp. d. Bl.

Verklarung.
Zur Aufnahme der Verklarung über den Unfall, der sich während der Reise des Seglers **„Peter“** von Harburg nach Memel in der Zeit vom 4. Juli 1922 bis 19. August 1922 ereignet hat, ist Termin auf
den 28. August 1922
vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 63 bestimmt.
Memel, den 24. August 1922
Amtsgericht Abt. 1.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Genfried, für das [illegible], für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuderke, sämtlich in Memel.